



Unsere Landesbank.

**HYPO TIROL BANK AG**  
HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30. JUNI 2017

# INHALTSVERZEICHNIS

*Konzernhalbjahreslagebericht* *Seite 02*

---

*Konzernhalbjahresabschluss* *Seite 19*

---

*Erklärung der gesetzlichen Vertreter* *Seite 45*

---

# KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

der HYPO TIROL BANK AG

---

## I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

### I. 1. Hypo Tirol Bank – Unsere Landesbank

Gemeinsam stark. Das ist die Gründungsidee der Hypo Tirol Bank. Ins Leben gerufen wurde sie, als die Bauern Tirols in den späten Jahren des 19. Jahrhunderts vor ihren größten Herausforderungen standen. Als Landeshypothekenanstalt war es damals ihre Aufgabe, der Bevölkerung in schwieriger Zeit wieder auf die Beine zu helfen und nachhaltige Erfolge zu ermöglichen.

Die Haltung im Gründungsjahr 1901 ist die Konstante der Geschichte der Hypo Tirol Bank. Die Aufgabenbereiche haben sich erweitert und gewandelt. Der soziale Grundgedanke und das Engagement für das Land und seine Menschen sind geblieben.

Die Hypo Tirol Bank hat als Bank des Landes Tirol einen klaren Auftrag: die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler zu sein. Dieses Ziel steht im Fokus. Denn es sind die Menschen, die Tirol zu dem machen, was es ist. Daher sind es auch die Menschen, die im Zentrum stehen, sowie ihre persönlichen und wirtschaftlichen Erfolge.

Als Tiroler Traditionsbank steht die Hypo Tirol Bank ihren Kundinnen und Kunden besonders gut zur Seite:

- als Kenner der heimischen Wirtschaft
- nahe an den Kunden und deren alltäglichen Lebenswelten
- der Region, ihren Menschen und ihren Traditionen verbunden
- den wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Anliegen und Erfolgen des Landes und seiner Menschen verpflichtet

### I. 2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Als Regionalbank konzentriert sich die Hypo Tirol Bank auf den Kernmarkt Tirol und Südtirol. Das Filialnetz umfasst 20 Geschäftsstellen in den Bezirkshauptstädten und Ballungsräumen in Nord- und Osttirol. Expertenteams für Private Banking, Freie Berufe und Öffentliche Institutionen bündeln das Know-how für ambitionierte Anleger, Selbstständige und Gemeinden. Unternehmerinnen und Unternehmer finden Unterstützung in den Firmenkunden-Center der Hypo Tirol Bank in Innsbruck sowie im Tiroler Ober- und Unterland und in Osttirol. Die Experten des WohnVision Center Tirol sind überregionale Ansprechpartner für alle Tirolerinnen und Tiroler, die ihren Lebensraum vom Eigenheim verwirklichen möchten.

In Südtirol ist die Hypo Tirol Bank in Bozen, Brixen und Meran ansässig.

Darüber hinaus ist die Tiroler Landesbank im Raum Wien mit einer Niederlassung vertreten und mit einem differenzierten Kunden- und Produktfokus tätig.

### I. 3. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen im 1. Halbjahr 2017

#### Marktrückblick

Trotz der Austrittsentscheidung der Briten ging die Europäische Union nach den Wahlen in mehreren Ländern gestärkt hervor, was sich positiv auf das Wirtschaftswachstum und die Aktienmärkte auswirkte.

Mit Hochspannung wurde im ersten Halbjahr die politische Entwicklung in den Niederlanden und vor allem in Frankreich verfolgt. Nach dem EU-Austrittsvotum der Briten und der Wahl Trumps zum US-Präsidenten wurde nämlich angenommen, dass auch in Kontinentaleuropa die Stimmung umschlagen könnte - gegen das Establishment und gegen die Europäische Union. Im Endeffekt trafen die Bürger jedoch eine EU- und wachstumsfreundliche Wahl. In den Niederlanden konnte sich bei den Parlamentswahlen am 15. März der regierende Ministerpräsident gegen den rechtsgerichteten Geerd Wilders durchsetzen. Und bei der Präsidentschaftswahl in Frankreich am 7. Mai gewann der EU-freundliche Newcomer Emmanuel Macron. Damit ergibt sich für die Europäische Union zum Beginn der Austrittsverhandlungen mit Großbritannien eine gefestigtere Situation als noch vor einem Jahr.

In wirtschaftlicher Hinsicht setzte sich der Konjunkturaufschwung fort, das BIP-Wachstum im Euroraum fiel im ersten Quartal 2017 mit +0,6 % im Quartalsvergleich sehr robust aus. Auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich weiter fort. In erster Linie wurde das BIP-Wachstum durch den starken Privatkonsum und hohe Exportüberschüsse getragen. Die Inflation zog im ersten Quartal kurzfristig über die wichtige Marke von +2 % an. In den letzten Monaten nahm der Inflationsdruck aber aufgrund der rückläufigen Energiepreise wieder deutlich ab.

Von den wichtigsten Anlageklassen erlebten Aktien im ersten Halbjahr 2017 einen erfreulichen Wertzuwachs. EUR-Staatsanleihen erbrachten bei hohen Kursschwankungen unter dem Strich nur ein leichtes Minus. Wegen der anhaltend expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank erbrachten Geldmarktveranlagungen erneut ein negatives Ergebnis. Noch schlechter ist die Entwicklung bei Rohstoffen. Diese Anlageklasse leidet v. a. unter dem Überangebot an den Energiemärkten.

### **Starkes Comeback der Märkte im Fernen Osten und den Schwellenländern.**

Die globale Aktienentwicklung war im ersten Halbjahr 2017 aufgrund des starken Konjunkturaufschwunges und der stärkeren Zuversicht der Marktteilnehmer von einer erfreulichen Aufwärtsbewegung geprägt. Insbesondere in die europäischen Märkte floss aufgrund der positiven Wahlergebnisse vermehrt Kapital. Dies führte dazu, dass sich die Aktienmärkte in Europa besser als jene Nordamerikas entwickeln konnten. Eine Rolle spielte natürlich auch der schwache US-Dollar, der die Wertentwicklung für EUR-Investoren schmälerte. Auch eine Aktienmarkt-Veranlagung in Japan wurde durch die Yen-Schwäche für heimische Anleger negativ beeinflusst. Sehr erfreulich entwickelten sich die Aktienmärkte des asiatisch-pazifischen Raumes. Dasselbe gilt für viele Schwellenländerbörsen, die vom verbesserten globalen Konjunkturklima profitierten.

### **Anleihemärkte mit hohen Kursschwankungen - zwischen hohem Sicherheitsbedürfnis der Investoren einerseits und überraschend starken Konjunkturdaten andererseits**

Im Jänner zog die Teuerung im Euroraum sehr deutlich von +1,1 % auf +1,8 % (Jahresrate) an. Auch die Konjunktur-signale dies- und jenseits des Atlantiks waren erfreulich. Deshalb war der Jahresbeginn an den Kapitalmärkten sehr schwierig. Denn steigende Renditen am Markt sorgten für tiefere Anleihekurse. Nach einer kurzen Erholungsphase im Februar kamen die Anleihekurse in der ersten Märzhälfte erneut deutlich unter Druck. Die amerikanische Notenbank hatte nämlich am 15. März erneut die Leitzinsen um 0,25% angehoben, um auf die positive Konjunkturlage zu reagieren. Ab Mitte März kam es dann wieder zu Kursanstiegen an den internationalen Anleihemärkten. An den Rohölmärkten vergrößerte sich nämlich das Überangebot und die Ölnotierungen begannen abzubrockeln. In der Folge sanken auch die Inflationserwartungen am Markt, was die Anleihekurse steigen ließ. Im April wirkte sich die Angst vor der Wahl Le Pens zur Präsidentin bei den Präsidentschaftswahlen in Frankreich stützend auf kerneuropäische Anleihen aus. Insbesondere deutsche Bundesanleihen profitierten von der Flucht in „sichere Häfen“. Im Juni kam es erneut zu einer Trendänderung. Eine positive Einschätzung der Konjunkturentwicklung durch Mario Draghi und die Andeutung einer baldigen Drosselung des Anleihen-Kaufprogrammes seitens der EZB hatten deutlich rückläufige Anleihenotierungen zur Folge.

Im ersten Halbjahr lag die durchschnittliche Wertveränderung von EUR-Staatsanleihen mit -0,30 % leicht im negativen Bereich. Etwas besser konnten sich EUR-Unternehmensanleihen behaupten, die weiterhin vom Kaufprogramm der EZB profitierten. Gut schnitten High-Yield-Anleihen ab, die von der Suche der Investoren nach mehr Rendite profitierten. Staatsanleihen in USD erbrachten angesichts der steigenden Leitzinsen in den USA und der Abwertung des US-Dollars zum Euro einen deutlichen Verlust.

**Der Euro gewann deutlich an Wert, der US-Dollar wurde durch die Erwartung eines geringeren Wirtschaftswachstums belastet.**

Mit dem Erstarren der europafreundlichen Parteien in den Niederlanden und Frankreich gewann auch der Euro zunehmend an Stärke. Unterstützend wirkte sich natürlich auch das sehr solide Konjunkturmilieu aus. Die beginnenden „Brexit“-Verhandlungen traten hingegen in den Hintergrund. Der US-Dollar verlor hingegen trotz einer zweimaligen Leitzinsanhebung durch die Notenbank an Wert. Belastet wurde der „Greenback“ durch die Russlandaffäre rund um den US-Präsidenten. Außerdem ebte die vorherige Euphorie über die angekündigten Steuererleichterungen und Infrastrukturprogramme Trumps ab. Auch der japanische Yen verlor im ersten Halbjahr unter hohen Kursschwankungen zum Euro an Wert.

## I. 4. Geschäftsentwicklung

Die Entwicklung des ersten Halbjahres der Hypo Tirol Bank AG ist sehr zufriedenstellend, welche durch die nachgestellte Erfolgs- und Bilanzentwicklung belegt wird.

### **Platzierung Öffentlicher Pfandbrief**

Im ersten Halbjahr konnte die Hypo Tirol Bank AG erfolgreich einen 250-Mio.-Euro-Öffentlichen-Pfandbrief platzieren. Die aktuelle Pfandbriefemission leistet somit einen wichtigen Beitrag, die mittel- bis langfristige Refinanzierung der Hypo Tirol Bank AG zu sichern.

## **Erfolgsentwicklung**

Die Hypo Tirol Bank AG erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 10,5 Mio. (Vorjahr: EUR 26,8 Mio.). Die Abweichung im Jahresvergleich ergibt sich in erster Linie durch die Auflösung Einzelwertberichtigung/Rückstellung 2016 im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution (EUR 11,7 Mio.) sowie dem im Jahr 2016 deutlich besseren Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten durch den gebuchten Verkaufserlös betreffend CYTA Errichtungs- und Management GmbH & Co.KG. Unter Berücksichtigung dieser beiden Sondereffekte im ersten Halbjahr 2016 ergibt sich eine Ergebnisverbesserung von ca. EUR 2,0 Mio.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge liegt per 30. Juni 2017 bei EUR 31,9 Mio. und damit um 32,5 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist ausschließlich auf den Effekt aus der Risikovorsorge im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution AG im Jahr 2016 zurückzuführen.

Der Geschäftsgang der Kunden ist größtenteils nach wie vor stabil und für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Die Hypo Tirol Bank AG legt weiterhin großes Augenmerk auf die Reduzierung von Risikopositionen.

Der Provisionsüberschuss per 30. Juni 2017 beträgt EUR 13,3 Mio. (Vorjahr: EUR 14,0 Mio.). Das Handelsergebnis steht mit EUR +0,5 Mio. zu Buche (Vorjahr: EUR -2,1 Mio.) und entspricht den Erwartungen.

Der Verwaltungsaufwand beträgt EUR 32,6 Mio. (Vorjahr: EUR 34,1 Mio.). Die Reduktion ist einerseits auf den gesunkenen Personalaufwand, andererseits auf zum Stichtag geringere Sachkosten zurückzuführen.

## **Bilanzentwicklung**

Im ersten Halbjahr 2017 liegt die Bilanzsumme mit EUR 8,2 Mrd. erwartungsgemäß um rund 7,0 % über der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 (EUR 7,6 Mrd.). Der Anstieg ist überwiegend auf die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Im Einzelnen zeigt sich bei den wesentlichen Bilanzpositionen folgendes Bild:

### **Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge**

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 30. Juni 2017 EUR 185,2 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 207,1 Mio.) und sind damit gegenüber dem Bilanzstichtag um EUR 21,9 Mio. gesunken.

### **Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge**

Die Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge beliefen sich zum 30. Juni 2017 auf EUR 5.154,2 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 5.213,6 Mio.). Der Rückgang, überwiegend im berichteten Segment Italien, beträgt damit EUR 59,4 Mio..

### **Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value**

Der Bilanzstand in dieser Position verringert sich um EUR 259,0 Mio. auf EUR 475,0 Mio.. Die Reduktion ist überwiegend auf die Tilgung von Schuldverschreibungen zurückzuführen.

### **Finanzielle Vermögenswerte – AFS**

Der Anstieg der Finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ um EUR 89,6 Mio. auf EUR 901,6 Mio. ist sowohl bei Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten als auch bei anderen Emittenten festzustellen.

### **Finanzielle Vermögenswerte – HTM**

Der Rückgang bei den „Finanziellen Vermögenswerten – HTM“ beläuft sich auf EUR 15,6 Mio. und betrifft sowohl endfällige Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten als auch endfällige Schuldverschreibungen anderer Emittenten. Zum 30. Juni 2017 wurden somit Finanzielle Vermögenswerte – HTM in Höhe von EUR 19,7 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 35,3 Mio.) ausgewiesen.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 655,7 Mio. Euro führt zu einem Bilanzstand am Berichtsstichtag von 837,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 182,0 Mio. Euro).

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Bilanzposition hat sich um EUR 260,2 Mio. auf EUR 3.734,2 Mio. erhöht (31. Dezember 2016: EUR 3.474,1 Mio.). Der Anstieg ist sowohl auf Spareinlagen als auch auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen.

### **Verbriefte Verbindlichkeiten**

Durch Emissionen von EUR 532,2 Mio., Tilgungen von EUR 78,3 Mio. sowie Veränderungen in der Bewertung von EUR -2,6 Mio. stiegen die verbrieften Verbindlichkeiten auf EUR 1.564,0 Mio. (31. Dezember 2015: EUR 1.112,7 Mio.).

### **Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value**

Bei der Position „Verbriefte Verbindlichkeiten – designated at Fair Value“ gab es Emissionen von EUR 37,5 Mio. und Tilgungen von EUR 385,6 Mio.. Weiters führen die Veränderungen in der Bewertung mit EUR -14,8 Mio. zum ausgewiesenen Bilanzstand von EUR 1.060,7 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 1.430,5 Mio.).

## **Kapitalausstattung**

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankenaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Angaben legen die Eigenmittelerfordernisse gemäß CRR/CRD IV per 30. Juni 2017 für die Hypo Tirol Bank AG offen und legen dar, aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzen. Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV haben sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um EUR 1,2 Mio. erhöht und betragen unter Berücksichtigung der Abzugsposten zum 30. Juni 2017 EUR 568,1 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 566,9 Mio.). Die erforderlichen Eigenmittel haben sich in diesem Zeitraum um EUR 7,7 Mio. verringert. Die Eigenmittelquote beträgt zum Berichtsstichtag 15,82 % (31. Dezember 2015: 15,38 %). Die Hypo Tirol Bank AG erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD IV. Der Eigenmittelüberschuss beträgt EUR 280,9 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 272,1 Mio.).

Das Kernkapital (Tier 1) beläuft sich zum Berichtsstichtag auf EUR 502,1 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 504,7 Mio.). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen EUR 66,0 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 62,2 Mio.). Die Kernkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 13,98 % (31. Dezember 2016: 13,70 %).

Der Vorstand wird weiterhin ein spezielles Augenmerk auf den Aufbau von Eigenmitteln legen, um sich für die Zukunft eine ausgezeichnete Bonität und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern.

## I. 5. Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmenssegmenten

### Privatkunden

Die Hypo Tirol Bank hat sich ein Ziel gesetzt: die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler zu sein. An dieser Aufgabe richtet sich das Angebot der Landesbank aus. Im Zentrum steht die persönliche Beziehung zwischen Kunde und Berater. Denn wenn es um die Erfüllung von Alltagswünschen und die Erreichung von Lebenszielen geht, sind drei Dinge wesentlich: Kompetenz, Erfahrung und Sicherheit.

Dank des gut ausgebauten Geschäftsstellennetzes mit 20 Standorten ist eine flächendeckende Betreuung bestmöglich gewährleistet. Ergänzt wird diese Vor-Ort-Infrastruktur durch den Online-Service. Da dieser Bereich immer mehr an Bedeutung gewinnt, wird das Online-Angebot laufend modernisiert und an aktuelle Standards angepasst. Dadurch haben Kunden die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte unabhängig von Zeit und Ort zu erledigen und den Betreuerinnen und Betreuern bleibt mehr Zeit für persönliche Beratungen.

Wichtige Schwerpunkte sind vor allem die Bereiche „Veranlagung“, „Wohnbau“ und „Vorsorge“. Denn in Zeiten niedriger Zinsen, steigender Immobilienpreise und eines instabilen Pensionssystems sind es genau diese Themen, welche die Menschen beschäftigen.

Die Hypo Tirol Bank und ihre Beraterinnen und Berater sind Profis in Sachen Vermögensaufbau und Vermögenserhalt. Ein breites Angebot aus Spar- und Veranlagungsprodukten – mit fixen oder variablen Zinsen und unterschiedlichsten Laufzeiten – stellt sicher, dass jeder Kunde die Lösung erhält, die am besten zur individuellen Situation, den persönlichen Möglichkeiten und den eigenen Zielen passt. Die Hypo Tirol Bank stellt vom detaillierten Ansparplan bis hin zum professionell gemanagten Portfolio das gesamte Know-how ihrer Experten für bestmögliche Ergebnisse in den Dienst ihrer Kundinnen und Kunden.

Die Hypo Tirol Bank ist seit jeher die Wohnbaubank des Landes und hat sich in den vergangenen Jahren als Experte in diesem Bereich etabliert. In dieser Rolle verwaltet die Bank neben dem Eigengeschäft als Treuhänderin des Landes Tirol außerhalb ihrer Bilanz die Darlehen der öffentlichen Wohnbauförderung. Dementsprechend nimmt die Finanzierung des privaten Wohnbaus einen wichtigen Stellenwert ein. Rund-um-Service ist in diesem Bereich das Maß aller Dinge, denn auf dem Weg in die eigenen vier Wände ist tatkräftige Entlastung wichtig. Ausgehend von der Klärung der Frage „Wieviel kann ich mir leisten?“ über individuell abgestimmte Finanzierungspläne bis hin zu Förderungsberatung erhalten Kunden bei der Landesbank alles, was sie brauchen und wie es zu ihnen passt.

Vorausschauend planen ist unerlässlich für langfristige Erfolge. Daher spielt das Thema Vorsorge bei der Kundenbetreuung eine entscheidende Rolle. Dabei geht es nicht nur um Risikovorsorge, sondern auch um das breite Themengebiet der Zukunftsvorsorge. Im Zentrum stehen daher nicht reine Versicherungsthemen. Durch einen ausgewogenen Mix aus Spar- und Anlagestrategie, Liquiditätsplanung und Risikovorsorge unterstützen die Beraterinnen und Berater der Hypo Tirol Bank ihre Kunden bei einer vorrausschauenden Zukunftsplanung.

### Private Banking

Zum Kundenkreis der Abteilung Private Banking gehören vermögende Kunden ab einem Veranlagungsvolumen von 500.000 Euro. Dazu zählen Privatkunden sowie Firmenkunden mit der betrieblichen und privaten Sphäre. Die enge Zusammenarbeit mit den Firmenkundenbetreuern, aber auch den Wertpapierexperten der hauseigenen Treasury-Abteilung, ist essentiell und liegt auf der Hand.

### Vermögensmanagement in allen Facetten

Private Banking bedeutet mehr als nur das gewinnbringende Anlegen von Vermögen. Es bedeutet vorausschauende Verantwortung. Individualität wird großgeschrieben - sowohl bei der Beratung als auch bei Produktlösungen. Die ideale Veranlagungsstrategie zu finden braucht Zeit, Know-how und Marktkenntnisse. Die Spezialisten der Hypo Tirol Bank haben die Entwicklungen an den Finanzmärkten stets im Auge. Sie stimmen die Anlagestrategie laufend auf die

Ziele des Kunden und die aktuellen Marktentwicklungen ab und informieren regelmäßig über die Entwicklung des Vermögens. Darüber hinaus wird selbstverständlich auf die aktuellen steuerlichen Rahmenbedingungen eingegangen.

## Freie Berufe

Zum Kundenkreis dieser Spezialisteneinheit zählen - wie es der Name schon sagt - Tirols Freiberuflerinnen und Freiberufler mit dem klaren Fokus auf Ärzte, Rechtsanwälte sowie Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder.

### Finanz-Know-how für Ärzte und Freiberufler

Ab dem ersten Schritt in die Selbstständigkeit sind die Kundenbetreuer der Hypo Tirol Bank verlässliche Wegbegleiter in allen bankspezifischen Angelegenheiten. Speziell bei den komplexen Anforderungen von Gründungsfinanzierungen verfügen die Berater über jahrelange Erfahrung und entwickeln umfassende Finanzpläne. Weiterführend unterstützen sie ihre Kunden mit bedarfsorientierten Lösungen für jede Lebensphase.

Außerdem verfügen die Expertinnen und Experten über ein ausgedehntes Netzwerk quer durch alle Branchen, das freiberuflich Tätigen im Rahmen ihrer Selbstständigkeit hilfreich sein kann. Dieses Netzwerk stellen sie in den Dienst ihrer Kundinnen und Kunden. Speziell für die Zielgruppe der Praxisgründer wurde auf Initiative der Landesbank der Verein „die Praxismacher“ gegründet. Dieses Kompetenznetzwerk unterstützt Gründerinnen und Gründer in den Bereichen Finanzierung, Versicherung, Immobilien und Steuerberatung sowie Bauplanung, Innenarchitektur, Möbel und Inneneinrichtung, Ärztebedarf und Medizintechnik.

## Firmenkunden

Die Hypo Tirol Bank versteht sich als Partner der Tiroler Wirtschaft. Sie übernimmt – ihrem Auftrag angemessen – Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Tirol. Dabei liegt der Fokus klar auf Klein- und Mittelbetrieben im Kernmarkt, denn diese sind die tragenden Säulen des Wohlstands in Tirol. Durch die gute Zusammenarbeit mit den heimischen Wohnbauträgern leistet die Hypo Tirol Bank seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von neuem Wohnraum für die Menschen in unserem Land.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Firmenkunden sind Experten für Finanzierungsstrategien, Liquiditätsmanagement und Vermögensveranlagung. Sie begleiten Kunden von der Gründung bis zur erfolgreichen Übergabe. Mit diesem Know-how unterstützt die Hypo Tirol Bank Tirols Unternehmen dabei, ihre Chancen im regionalen und internationalen Wettbewerb bestmöglich zu nutzen.

Die Hypo Tirol Bank verfügt über ausreichend Liquidität und stellt diese heimischen Unternehmen für zukunftssträchtige Investitionen zur Verfügung. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen in den vergangenen Jahren konstant gesteigert werden. Dabei stehen immer langfristige Erfolge im Vordergrund. Als unabhängige Regionalbank mit einem klar definierten Marktgebiet kennt die Hypo Tirol Bank die Marktentwicklungen und die Marktteilnehmer und kann deshalb Chancen und Risiken besonders gut einschätzen. Darüber hinaus profitieren Kunden von kurzen Entscheidungswegen und persönlichen Entscheidungen.

## Öffentliche Institutionen

Die Verbindung mit öffentlichen und landesnahen Institutionen ist historisch gewachsen und Auftrag der Landesbank. Die Mitarbeiter der Abteilung Öffentliche Institutionen sind Experten für die speziellen Anforderungen dieser Kundengruppe und punkten vor allem durch intensive Vor-Ort-Betreuung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1901 wirkt die Tiroler Landesbank maßgeblich an der Verwirklichung öffentlicher Projekte und dem gemeinnützigen Wohnbau mit. Sie unterstützt die Gemeinden bei ihren Investitionsvorhaben mit einem individuell gestalteten Produktportfolio. Davon profitieren nicht zuletzt auch alle Tirolerinnen und Tiroler durch den Ausbau von Infrastruktur und der Schaffung von Lebensraum.

Durch das Ausgleichen von Liquiditätsengpässen sowie die Anlage von freien Mitteln unterstützen die Betreuer ihre Kunden bei einem effizienten Liquiditätsmanagement. Mit Instrumenten des Zins- und Währungsmanagements leisten sie einen Beitrag zur Sicherheit bei der Budgetplanung. Auch bei der Optimierung des Zahlungsverkehrs gehen die Kundenbetreuer mit individuellen Lösungen auf die Bedürfnisse der Kunden ein. Durch ideale Anbindung an das Buchhaltungsprogramm und eine transparente Kostenstruktur können so Ressourcen, Zeit und Geld gespart werden.

## **Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH**

Die Versicherung fokussiert sich auf die Segmente Freie Berufe und Firmenkunden sowie gehobene Privatkunden. Die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vertriebsseinheiten im Haus liegt auf der Hand. Dadurch bietet die Hypo Tirol Bank ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit einer umfassenden Finanzbetreuung aus einer Hand. Gleichzeitig können vorhandene Ertragspotenziale im Hypo-Tirol-Bank-Konzern optimal genutzt werden.

Als unabhängiger Versicherungsmakler ist die Hypo Tirol Versicherung eng mit anderen österreichischen Versicherungsunternehmen vernetzt. Dadurch garantiert sie ihren Kunden flexible und maßgeschneiderte Lösungen – sei es aus dem eigenen Produktangebot oder durch Vermittlung. Die Grundlage für den optimalen Versicherungsschutz stellt dabei immer eine strukturierte Risikoanalyse dar. Dazu erheben die Maklerinnen und Makler der Hypo Tirol Versicherungsmakler das gesamte Risikopotenzial. Es werden alle Facetten beleuchtet – auch über reine Versicherungen hinaus. Das Ergebnis ist ein umfassendes Risikomanagementkonzept, das zu den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten des Kunden passt.

## **Zweigniederlassung Italien**

Die Hypo Tirol Bank wird in Italien als EU-Filiale (Niederlassung) geführt. Durch die Wiedereingliederung in den Mutterkonzern werden die drei Standorte in Bozen, Brixen und Meran als reine Vertriebsseinheiten geführt. Die Abwicklungsleistungen werden größtenteils von Nordtirol erbracht.

Laut Marktauftrag liegt der Fokus auf der gehobenen Veranlagung und KMU-Finanzierungen. Ziel ist es, moderates und gesundes Neugeschäft zu lukrieren. Daher ist das Wirkungsfeld im Finanzierungsbereich auf den Südtiroler Markt beschränkt.

Die Anlageprodukte der Hypo Tirol Bank werden in den Geschäftsstellen in Südtirol, aber auch von einem Netzwerk freier Anlageberater sowie elf Partnerbanken im norditalienischen Raum vertrieben. So können Kundinnen und Kunden am besten von der Nähe zum österreichischen Finanzplatz profitieren.

## **Wien**

In der Bundeshauptstadt ist die Hypo Tirol Bank mit einer Geschäftsstelle präsent und nimmt daher am Bankenplatz Wien die Rolle einer Spezialbank ein. Das Produkt- und Serviceangebot unterscheidet sich nicht wesentlich vom Kernmarkt. Die strategischen Geschäftsfelder liegen weniger im klassischen Retailbereich als viel mehr in der gehobenen Veranlagung sowie im privaten und gewerblichen Wohnbau. Auch das Segment der Freien Berufe wird vor Ort mit hoher Beratungskompetenz betreut.

## Treasury

### Markt

Das erste Halbjahr 2017 war an den Finanzmärkten von Unsicherheiten über die politische Entwicklung innerhalb der Europäischen Union und auch den USA geprägt. Nach dem EU-Austrittsvotum der Briten und der Wahl Trumps zum US-Präsidenten wurde allgemein angenommen, dass auch in Kontinentaleuropa die Stimmung umschlagen könnte - gegen das Establishment und gegen die Europäische Union. Im Endeffekt trafen die Bürger mit der Wahl gegen des rechtsgerichteten Geer Wilders in den Niederlanden sowie von Emmanuel Macron in Frankreich eine EU- und wachstumsfreundliche Wahl. Aus jetziger Sicht befindet sich daher die Europäische Union zum Beginn der Austrittsverhandlungen mit Großbritannien in einer gefestigteren Situation als im letzten Jahr.

In wirtschaftlichen Belangen setzte sich der Konjunkturaufschwung gemeinsam mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit fort. Das BIP-Wachstum im Euroraum fiel im ersten Quartal 2017 mit +0,6 % im Quartalsvergleich sehr robust aus. In erster Linie ist das BIP-Wachstum auf den starken Privatkonsum sowie auf hohe Exportüberschüsse zurückzuführen. Die Inflation zog im ersten Quartal kurzfristig über die wichtige Marke von +2 % an. In den letzten Monaten nahm der Inflationsdruck aber aufgrund der rückläufigen Energiepreise wieder deutlich ab.

Die Aktienmärkte entwickelten sich größtenteils auch vor den Wahlergebnissen bereits positiv. Gründe dafür waren mitunter die anhaltend expansive Geldpolitik, das Tiefzinsumfeld (Mangel an Anlagealternativen) sowie ein positiver Wachstumstrend. Lediglich zum Ende des ersten Halbjahres war sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen eine Konsolidierung spürbar, die mit fallenden Notierungen einherging.

### Treasury Sales

Wie im Liquiditätsplan vorgesehen, konnte die Geldmarkt-Refinanzierung über Einlagen von institutionellen Kunden in der Fachgruppe Treasury Sales deutlich gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte sich das durchschnittlich veranlagte Volumen beinahe.

In dem für Anleihen extrem schwierigen Tiefzins-Umfeld wurde im Retailgeschäft bei auslaufenden eigenen Emissionen dennoch die angestrebte Wiederveranlagungsquote erreicht.

Um die Vertriebseinheiten und damit indirekt die Veranlagungskunden optimal zu servicieren, wurde die Produktpalette in den Asset-Management-Produkten bzw. auch bei den von der Hypo Tirol Bank gemanagten Investmentfonds neu strukturiert und modernisiert.

### Asset Management

Im Vermögensmanagement verfolgte die Hypo Tirol Bank einen aktiven Investmentansatz und nützte fortwährend Chancen. Aktien erlebten den höchsten Wertzuwachs, während das herrschende Zinsumfeld eine gewinnbringende Veranlagung im Bereich der EUR-Staatsanleihen schwer machte.

Rohstoffe lieferten v. a. aufgrund des Überangebots am Energiemarkt die schlechteste Performance. Eine breite Streuung über die Assetklassen hinweg machte sich daher bezahlt. Trotz des schwierigen Umfeldes konnte die Anzahl der Mandate in der ersten Jahreshälfte vergrößert werden.

### Bankbuchsteuerung

Durch das starke Vertrauen der Investoren in die Hypo Tirol Bank gelang es, die notwendige Refinanzierung der auslaufenden Landeshaftungsemissionen bereits im ersten Halbjahr sicherzustellen. Die Hypo Tirol Bank erzielte ein starkes Wachstum bei Kundeneinlagen und konnte zahlreiche Emissionen (gedeckte und ungedeckte Privatplatzierungen, EUR 250 Mio. hypothekarischer Pfandbrief) erfolgreich platzieren.

In der Eigenveranlagung wird die konservative Anlagepolitik fortgesetzt, um die Stärke des Aktienmarktes für Gewinnmitnahmen zu nutzen.

## Hypo Immobilien Betriebs GmbH

Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH wurde 2013 gegründet. Sie ist eine 100 prozentige Tochter der Hypo Tirol Bank AG. In ihrer Verantwortung befindet sich das gesamte Leasing- und Immobiliengeschäft. Der Aufgabenbereich umfasst die Verwaltung der Beteiligungen und das Management des Liegenschaftsbesitzes des Hypo-Tirol-Bank-Konzerns. Dieser wird von der Bank selbst bzw. von Objektgesellschaften gehalten. Die Auslastung der gehaltenen Immobilien ist konstant auf hohem Niveau.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen sowohl eigen genutzte Immobilien als auch fremdgenutzte Objekte. Sie sind qualifizierte Ansprechpartner für maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Immobilien- und Mobilienleasing. Speziell bei komplexen Finanzierungsvorhaben profitieren Kundinnen und Kunden vom betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Know-how sowie der Immobilienkompetenz.

Die Ertragsentwicklung der berichteten Segmente wird unter Note (18) dargestellt.

## **I. 6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Als Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind die beiden nachstehenden Punkte zu sehen:

- Urteil des Obersten Gerichtshofes (OGH), dass bei Verbrauchern im Falle negativer Referenzzinssätze bei variabler Verzinsung ein Aufzehren des Aufschlages bis zur absoluten Untergrenze von Null zu erfolgen hat. Eine unmittelbare Auswirkung auf das Ergebnis zum 30. Juni 2017 bzw. auf das erwartete Jahresergebnis ist nicht gegeben, da das Unternehmen bereits ausreichend Vorsorge in Form von Rückstellungen getroffen hat.
- Ratingupgrade der Ratingagentur Moody's von Baa3 auf Baa2 und mit einem positiven Ausblick seitens der Ratingagentur ausgestattet wurde.

## **I. 7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen**

Nach der Übernahme des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in EU-Recht im November 2016 macht die Hypo Tirol Bank AG gemäß IFRS 9.7.1.2 von dem Wahlrecht Gebrauch bereits für Geschäftsjahre, die vor dem 1. Jänner 2018 beginnen, die Vorschriften zur Darstellung der Gewinne und Verluste aus dem eigenen Bonitätsrisiko von finanziellen Verbindlichkeiten, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind bereits ab dem 1. Jänner 2016 im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Die übrigen Vorschriften des IFRS 9 werden nicht vorzeitig angewendet. Da das eigene Bonitätsrisiko nicht gehedgt wird, entsteht daraus kein in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisender Effekt.

Die Hypo Tirol Bank AG wurde im Jahr 2016 einer Prüfung ohne besonderen Anlass nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG unterzogen. In dieser wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und der dazugehörige Konzernlagebericht sowie die Halbjahresfinanzberichte zum 30. Juni 2015 und 30. Juni 2016 geprüft. Aufgrund der Prüfung werden analog zu IAS 8.41 rückwirkend Korrekturen am Halbjahreskonzernabschluss zum 30. Juni 2016 vorgenommen. Die daraus resultierenden Anpassungen sind im Folgenden erläutert.

Das Ergebnis von Einzelfallprüfungen von Kreditbewertungen zum 31. Dezember 2015 führte zur Notwendigkeit die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Einzelwertberichtigungen um EUR 1,9 Mio. zu erhöhen. Weiters hat die Hypo Tirol Bank AG eine emittierte Anleihe entgegen den Vorschriften des IFRS 13.76 i. V. m. B37 unter Verwendung von Inputfaktoren der Stufe 1 mit dem beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2015 um EUR 1,8 Mio. zu hoch ausgewiesen. Auch wenn dieser Effekt aufgrund der Tilgung der Anleihe bereits im ersten Halbjahr 2016 drehte, wird dies in Übereinstimmung mit IAS 8.41 rückwirkend korrigiert. Weiter ist unter dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte – AFS“ eine Beteiligung an einem Private Equity Fonds zum 31. Dezember 2015 mit einem Buchwert von EUR 5,7 Mio. ausgewiesen. Anhand des vierteljährlich zur Verfügung stehenden Fondsreports ergibt sich zum 31. Dezember 2015 ein um EUR 1,2 Mio. höherer beizulegender Zeitwert und damit einhergehend eine notwendige Zuschreibung des Buchwerts. Zudem wurden Wertpapiere im Zusammenhang mit der HETA Asset Resolution AG zum 31. Dezember 2015 um EUR 1,2 Mio. zu niedrig ausgewiesen und daher entsprechend den Vorschriften des IFRS 8.41 rückwirkend zugeschrieben.

Die wie folgt dargestellten Änderungen im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 resultieren daraus, dass Bewertungen, welche ursprünglich im ersten Halbjahr 2016 vorgenommen wurden, durch die geforderten Anpassungen aufgrund der Prüfung gemäß § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG nachträglich dem Geschäftsjahr 2015 zugeordnet wurden.

# Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. –	01.01. –	Veränderung	
		30.06.2016 nach Anpassung	30.06.2016 vor Anpassung	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		87.402	87.402	0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-43.813	-43.813	0	0,0
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	(1)	<b>43.589</b>	<b>43.589</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	3.674	2.574	1.100	42,7
<b>ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE</b>		<b>47.263</b>	<b>46.163</b>	<b>1.100</b>	<b>2,4</b>
Provisionserträge		17.340	17.340	0	0,0
Provisionsaufwendungen		-3.333	-3.333	0	0,0
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>14.007</b>	<b>14.007</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
Handelsergebnis		-2.063	-1.136	-927	81,6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		790	790	0	0,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		4.720	5.020	-300	>100
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		126	126	0	0,0
Verwaltungsaufwand	(3)	-34.087	-34.087	0	0,0
Sonstige Erträge		9.761	9.761	0	0,0
Sonstige Aufwendungen		-15.742	-15.742	0	0,0
<b>Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos</b>		<b>24.775</b>	<b>24.902</b>	<b>-127</b>	<b>-0,5</b>
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos (*)		0	-28.842	28.842	>100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>24.775</b>	<b>-3.940</b>	<b>28.715</b>	<b>&gt;100</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.968	5.211	-7.179	>100
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>22.807</b>	<b>1.271</b>	<b>21.536</b>	<b>&gt;100</b>

# Bilanz

in Tsd €	Notes	30.06.2016	30.06.2016	Veränderung	
		nach Anpassung	vor Anpassung	in TEUR	in %
<b>Barreserve</b>		<b>50.531</b>	<b>50.531</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		427.090	427.090	0	0,0
<i>Risikovorsorge</i>		0	0	0	0,0
<b>Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge</b>		<b>427.090</b>	<b>427.090</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<i>Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut</i>		99.560	99.560	0	0,0
<i>Risikovorsorge</i>		-17.417	-17.417	0	0,0
<b>Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut nach Risikovorsorge</b>		<b>82.143</b>	<b>82.143</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<i>Forderungen an Kunden</i>		5.448.905	5.448.905	0	0,0
<i>Risikovorsorge</i>		-225.383	-224.558	-825	0,4
<b>Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge</b>		<b>5.223.522</b>	<b>5.224.347</b>	<b>-825</b>	<b>-0,0</b>
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>15.194</b>	<b>15.194</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Handelsaktiva und Derivate</b>	(4)	<b>217.022</b>	<b>217.022</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value</b>	(5)	<b>671.280</b>	<b>671.280</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – AFS</b>	(6)	<b>743.452</b>	<b>742.262</b>	<b>1.190</b>	<b>0,2</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – HTM</b>	(7)	<b>39.405</b>	<b>39.405</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – L&amp;R</b>	(8)	<b>3.667</b>	<b>3.667</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>		<b>9.777</b>	<b>9.777</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	(9)	<b>74.746</b>	<b>74.746</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(10)	<b>1.751</b>	<b>1.751</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Sachanlagen</b>	(10)	<b>66.866</b>	<b>66.866</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>		<b>15.501</b>	<b>15.501</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>		<b>9.235</b>	<b>9.235</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>		<b>12.664</b>	<b>12.632</b>	<b>32</b>	<b>0,3</b>
<b>SUMME DER VERMÖGENSWERTE</b>		<b>7.663.846</b>	<b>7.663.449</b>	<b>397</b>	<b>0,0</b>

in Tsd €	Notes	30.06.2016	30.06.2016	Veränderung	
		nach Anpassung	vor Anpassung	in TEUR	in %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		<b>199.120</b>	<b>199.120</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		<b>3.348.932</b>	<b>3.348.932</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	(11)	<b>1.564.038</b>	<b>1.564.038</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>10.922</b>	<b>10.922</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Derivate</b>	(12)	<b>158.666</b>	<b>158.666</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	(13)	<b>1.587.567</b>	<b>1.587.567</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>51.747</b>	<b>51.747</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>73.176</b>	<b>73.176</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>		<b>0</b>	<b>0</b>		<b>n.a.</b>
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>1.153</b>	<b>1.153</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>1.514</b>	<b>1.391</b>	<b>123</b>	<b>8,8</b>
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>		<b>107.210</b>	<b>107.210</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	(IV.)	<b>559.801</b>	<b>559.527</b>	<b>274</b>	<b>0,0</b>
<b>SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS</b>		<b>7.663.846</b>	<b>7.663.449</b>	<b>397</b>	<b>0,0</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	AFS-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Bonitätsinduzierte Fair Value Änderung eigene Verbindlichkeit	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2016</b>	50.000	311.233	10.686	-3.822	0	188.503	<b>556.600</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	1.271	<b>1.271</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	1.656	0	0	0	<b>1.656</b>
<b>Gesamtergebnis 30.06.2016</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.656</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.271</b>	<b>2.927</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand 30.06.2016 vor Anpassung</b>	<b>50.000</b>	<b>311.233</b>	<b>12.342</b>	<b>-3.822</b>	<b>0</b>	<b>189.773</b>	<b>559.527</b>
<b>Stand 01.01.2016 nach Restatement 31.12.15</b>	50.000	311.233	11.578	-3.822	0	189.330	<b>558.319</b>
vorzeitige Anwendung IFRS 9.7.1.2	0	0	0	0	58.959	-58.959	<b>0</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	22.807	<b>22.807</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	1.656	0	-22.981	0	<b>-21.325</b>
<b>Gesamtergebnis 30.06.2016</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.656</b>	<b>0</b>	<b>-22.981</b>	<b>22.807</b>	<b>1.482</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand 30.06.2016 angepasst</b>	<b>50.000</b>	<b>311.233</b>	<b>13.234</b>	<b>-3.822</b>	<b>35.978</b>	<b>153.178</b>	<b>559.801</b>

## Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016 nach Anpassung	01.01. – 30.06.2016 vor Anpassung	Veränderung in TEUR in %	
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>22.807</b>	<b>1.271</b>	<b>21.536</b>	<b>&gt;100%</b>
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklagen	2.208	2.208	0	0%
Veränderung Rücklagen aus Währungsumrechnung	0	0	0	0%
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	-552	-552	0	0%
Bonitätsinduzierte Fair Value Änderung eigene Verbindlichkeit	-30.642	0	-30.642	100%
Erfolgsneutrale latente Steuern auf bonitätsinduzierte Fair Value Änderung eigene Verbindlichkeit	7.661	0	7.661	100%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.482</b>	<b>2.927</b>	<b>-1.445</b>	<b>-49%</b>

# Geldflussrechnung

in Tsd €	30.06.2016 angepasst	30.06.2016 vor Anpassung
<b>Jahresüberschuss vor Fremdanteilen</b>	<b>22.807</b>	<b>1.271</b>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibung/Zuschreibung auf Vermögensgegenstände	2.466	2.466
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-13.639	-14.464
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-1.254	-1.254
Sonstige Anpassungen	-56.267	-56.732
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	-324.425	-324.425
Forderungen an Kunden	74.955	74.955
Handelsaktiva	-18.576	-18.576
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	61.253	61.253
Sonstige Aktiva	14.711	14.679
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-420.549	-420.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	456.476	456.476
Verbriefte Verbindlichkeiten	96.450	119.431
Handelspassiva	-8.017	-8.017
Sonstige Verbindlichkeiten	-4.476	-4.599
Erhaltene Zinsen	100.002	100.002
Gezahlte Zinsen	-27.373	-27.373
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-45.456</b>	<b>-45.456</b>
<b>Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von</b>		
Finanzanlagen	147.648	147.648
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	32	32
Tochterunternehmen	12.771	12.771
<b>Mittelabfluss durch Investitionen in</b>		
Finanzanlagen	-189.804	-189.804
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-173	-173
Sonstige Veränderungen		
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-29.526</b>	<b>-29.526</b>
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	4.409	4.409
Dividendenzahlungen		
Sonstige Finanzierungstätigkeit		
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.409</b>	<b>4.409</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>121.104</b>	<b>121.104</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-45.456	-45.456
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29.526	-29.526
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.409	4.409
Effekte aus Änderungen Wechselkurs, Bewertung, Konsolidierungskreis	0	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>50.531</b>	<b>50.531</b>

## II. 1. Volkswirtschaftlicher Ausblick für das zweite Halbjahr 2017

### Stabiles Wachstum bei moderater Inflation, Erholung der Investitionen und Privatkonsum als Stütze.

Zur Jahresmitte mehren sich die Anzeichen, dass das globale Wachstum des Vorjahres (+3,1 %) 2017 übertroffen werden könnte. Für den Euroraum rechnet die Europäische Zentralbank (EZB) mit einem anhaltenden Konjunkturaufschwung. „Insgesamt deuten aktuelle Daten auf ein solides Wachstum im zweiten Quartal 2017 hin“, heißt es in einem kürzlich veröffentlichten EZB-Wirtschaftsbericht. Und Österreichs Wirtschaft wächst im bisherigen Jahresverlauf unerwartet stark. Deshalb hoben WIFO und IHS ihre Konjunkturprognose kürzlich deutlich an. Angetrieben werde die Konjunktur von der exportorientierten Sachgütererzeugung und es wird deutlich mehr investiert. Nutznießer sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, denn die Arbeitslosigkeit dürfte in den kommenden Monaten stärker als zuletzt angenommen sinken. Eine zunehmende wirtschaftliche Stabilisierung zeigt sich auch in vielen Schwellenländern.

Positiv ist auch die Inflationsentwicklung zu sehen. Nach einem deutlichen Anstieg zu Jahresbeginn scheint sie sich nun bei etwa 1,5 % pro Jahr einzupendeln. Die Energiepreise üben jedenfalls keinen deutlichen Preisdruck nach oben aus, die Kerninflation (Geldentwertung ohne Energie und Lebensmittel) im Euroraum pendelt weiterhin um +1 % seitwärts. Damit ist das Umfeld für den Konsum, aber auch die Unternehmensinvestitionen und den Export günstig. Knapp 2,0 % Wachstum im Euroraum für 2017 ist daher in unserem Basisszenario eine realistische Annahme.

## II. 2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Verankert in der Unternehmensstrategie und den Planungsvorgaben für das laufende Jahr 2017 strebt die Hypo Tirol Bank AG ein kontrolliertes Wachstum an. Dieses basiert auf folgenden Eckpfeilern:

- Stärkung des Kundengeschäfts im Kernmarkt Tirol, Südtirol und Wien
- Verringerung der Kapitalbindung
- Weiterer Abbau des Kreditrisikos in Italien
- Kostenreduktion

Die Vorgaben der operativen Planung werden monatlich den Ist-Ergebnissen gegenübergestellt. Ausgehend von den aktuellen Monatsdaten wird der Forecast bis Jahresende berechnet. Dieser dient dem Vorstand sowie allen verantwortlichen Strategischen Geschäftseinheiten Leitern als Diskussionsgrundlage für mögliche Steuerungsmaßnahmen in der monatlich stattfindenden Geschäftssteuerungssitzung.

Der Forecast bis zum Jahresultimo zeigt zum 30. Juni 2017 folgendes Bild.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Hypo Tirol Bank weiterhin Kunden gewinnt. Die Kundenanzahl ist seit Beginn des Jahres zum wiederholten Male moderat gestiegen. Dies ist auf die konsequente Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceangebots speziell im digitalen Bereich zurückzuführen.

Auch der Abbau des Kreditrisikos in Italien entwickelt sich nachhaltig positiv. Der Abbau des Kreditvolumens wird aus jetziger Sicht die Planungsvorgabe zum Ende des Jahres sogar unterschreiten.

Hinsichtlich Zinsüberschuss befindet sich der Forecast um 0,8 % unter Plan. Diese Abweichung ist vor allem auf den Wegfall der Zinsuntergrenze bei Verbraucherkrediten sowie niedrige Verzugszinsen zurückzuführen und kann durch positive Effekte wie Zinsausschüttungen von Beteiligungen nicht zur Gänze abgefangen werden.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Provisionsüberschuss, der zum Stichtag 30. Juni 2017 um 2 % unter Plan liegt. Die Abweichungen betreffen hauptsächlich Wertpapierprovisionen.

Die Jahresplanung für 2017 gibt einen bewussten und sparsamen Umgang mit Sachkosten und Investitionen vor. Der Sachaufwand liegt zum 30. Juni 2017 um über 1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, wird den Planwert zum Jahresende aus heutiger Sicht jedoch nicht zur Gänze erreichen. Grund dafür sind Aufwendungen im Zusammenhang mit

dem Umstieg auf ein neues Rechenzentrum in Italien, die höher als geplant ausgefallen sind. In Summe weicht der Verwaltungsaufwand zum Halbjahr knapp 2 % vom Planwert ab.

Beim sonstigen betrieblichen Ergebnis kommt es saldiert bis Jahresende zu einer positiven Planabweichung, begründet auf die Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Während die Entwicklung des Handelsergebnisses positiver verläuft als geplant, wird das Finanzanlageergebnis den Planwert aus heutiger Sicht nicht erreichen.

Ausgehend von einer ambitionierten Planvorgabe, wird der Planwert für das Ergebnis vor Steuern zum Jahresende wohl nicht im vollen Ausmaß erreicht werden können. Die Hypo Tirol Bank ist - was die Stärkung des Kundengeschäfts im Zielmarkt, die Kostenreduktion und die Verringerung des Kreditrisikos betrifft - konsequent auf Kurs und daher von einer dauerhaft positiven Erfolgsentwicklung überzeugt.

### **II. 3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement sowie der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Hypo Tirol Bank AG wird auf den Bericht zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement in den Notesangaben verwiesen.

## II. 4. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

### Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

In Bezug auf das interne Kontrollsystem (IKS) kommt dem Risikomanagement vorwiegend die Aufgabe der methodischen Unterstützung der Risikobeurteilung zu, welche eine wesentliche Basis des internen Kontrollsystems darstellt.

Als **internes Kontrollsystem** wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Unter einem **internen Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses** versteht die Hypo Tirol Bank AG ein System, das so ausgestaltet ist, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten, von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

### Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

In Ausübung dieser Verantwortung wurde ein IKS-Koordinator installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Das eingerichtete IKS enthält somit Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien, die

- das Erfassen von Transaktionen und das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Geschäftsfällen sicherzustellen,
- hinreichend Sicherheit gewähren, dass die Geschäftsfälle in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und
- hinreichend Sicherheit im Hinblick auf die Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Ansatz für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden, einheitlichen internen Kontrollsystems. Der Fokus unseres internen Kontrollsystems ist nicht vorrangig darauf gerichtet, dass zusätzlich Kontrollen, die auf die Umsetzung und Einhal-

tung bankenaufsichtlicher bzw. gesetzlicher oder sonstiger interner Vorgaben abzielen, eingerichtet werden. Vielmehr steht die Fragestellung im Mittelpunkt, inwiefern die Kontrollen als Ganzes ein System bilden. Dazu dient ein geeignetes Prozessmodell, das im IKS-Handbuch festgehalten wird. Das Prozessmodell folgt dem internationalen Beispiel der fünf Komponenten des COSO-Rahmenwerks (Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information, Kommunikation und Überwachung).

### Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

- Das **Kontrollumfeld** bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip sind Kernelemente des internen Kontrollsystems. Die Vereinigung mehrerer sensibler Tätigkeiten in einer Hand oder ausschließliche Selbstkontrolle kann Anreiz zu Veruntreuung geben. Durch unsere Aufbau- und Ablauforganisation versuchen wir, derartigen Risiken entgegenzuwirken.

Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Hypo Tirol Bank AG große Bedeutung zu.

- Auf dem Kontrollumfeld, das die Grundlage für die anderen IKS-Komponenten bildet, baut die Risikoerkennung und Risikobeurteilung auf. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets unsere unternehmerischen Zielsetzungen. Bezugnehmend auf die übergeordneten Ziele werden systematisch die Risiken, die dem gewählten Geschäftsmodell und den Prozessen eigen sind, erarbeitet und erfasst. Die **Risikobeurteilung** hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikomanagement. Basierend auf dieser Risikobeurteilung wurden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet unsere Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung definieren wir die Erhaltungs- und Informationsfunktion. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage messen wir zentrale Bedeutung bei.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden

- ✓ zunächst Risiken identifiziert, die minimiert werden sollen,
- ✓ für diese Risiken Kontrollziele definiert, die durch entsprechende Kontrollaktivitäten abgedeckt werden,
- ✓ die Ergebnisse daraus bereichsbezogen in einer Risiko-Kontroll-Matrix festgehalten.

Ein detailliertes Verständnis des Rechnungslegungsprozesses ist die Grundlage für die Identifizierung der wesentlichen Risiken. Daher wird der Prozessdokumentation als transparente und nachvollziehbare Darstellung der Abläufe des Rechnungslegungsprozesses zentrale Bedeutung beigemessen. Die Prozessdokumentation regelt außerdem klar die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Abläufe und deren Schnittstellen.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Hypo Tirol Bank AG sind das Kreditgeschäft sowie das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Diese wurden daher als IKS-relevante Prozesse definiert. Dem Rechnungslegungsprozess als weiteren IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse. Insbesondere wird der Abbildung der dem Kreditgeschäft und dem Eigengeschäft inhärenten Risiken zentrale Bedeutung beigemessen. Gemäß den Ausführungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement definiert die Hypo Tirol Bank das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als primäre Risiken dieser Geschäftsprozesse.

Zur Identifizierung des **Kreditrisikos** existieren quantitative sowie qualitative Risikomerkmale als Indikatoren für eine frühzeitige Risikoerkennung. Werden, basierend auf diesem Frühwarnsystem, Wertminderungen

von Forderungen festgestellt, ist die bilanzielle Risikovorsorge durch das Zusammenwirken sämtlicher IKS-Komponenten sichergestellt.

Das **Marktpreisrisiko**, das heißt die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultiert, hat insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise an Bedeutung gewonnen. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist somit das frühzeitige Erkennen des Abwertungsbedarfs von zentraler Bedeutung. Aber auch die Ermittlung der Höhe des Abwertungsbedarfs aufgrund der inaktiven Märkte stellt eine große Herausforderung dar. Diesbezüglich tragen alle IKS-Komponenten zur Minimierung der Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung dieser Geschäftsprozesse bei und Bilanzierungs- und Bewertungsanweisungen regeln letztlich den Ausweis und die Bewertung der Bestände.

Das **Liquiditätsrisiko** ist jenes Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert und monatlich reportet. Hierzu wurde ein Berichtswesen mit Limiten und Frühwarngrenzen aufgebaut. Die Limite werden im Rahmen der Planung festgesetzt und vom Vorstand beschlossen.

- Die **Kontrollaktivitäten** zielen darauf ab, dass die Maßnahmen, welche die Hypo Tirol Bank AG zur Steuerung der Risiken und zur Zielerreichung getroffen hat, tatsächlich umgesetzt werden. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind die Kontrollaktivitäten direkt in die Geschäftsprozesse integriert und sind in der jeweiligen Prozessdokumentation und der entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrix dargestellt. Zusätzlich ist die Dokumentation der Kontrollen ein wesentlicher Bestandteil des IKS. Je nach zeitlicher Wirkung unterscheiden wir Kontrollaktivitäten, die eine fehlerverhindernde oder eine fehleraufdeckende Wirkung haben. Beispiele für fehlerverhindernde Kontrollen sind Kompetenzregelungen oder auch Einschränkungen des Systemzugriffs in Form von User- und Passwort-Policies. Als fehleraufdeckende Kontrollen sind beispielsweise Einhalte- und Abstimmkontrollen vorgesehen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts wird die Hypo Tirol Bank durch das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) unterstützt. Dabei kommen insbesondere Eigenentwicklungen auf Basis modernster Technologien, aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt die Hypo Tirol Bank bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind lediglich einige wenige Beispiele der Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft gelten.

- Für die Wirksamkeit des IKS sind zweckmäßige und **umfassende Informations- und Kommunikationswege** für alle wichtigen Geschäftsbereiche vorgesehen, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Dazu wird beispielsweise im Sinne der Transparenz das IKS-Handbuch im Intranet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Insbesondere wird jedoch durch die explizite Darstellung der Kontrollen in den Prozessdokumentationen (Prozess-Flowcharts, Arbeitsanweisungen und dergleichen) für den Rechnungslegungsprozess – aber auch für alle anderen risiko- und somit IKS-relevanten Prozesse – und in den Risiko-Kontroll-Matrizes entsprechendes Bewusstsein bei den involvierten/zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzeugt. Die Informationswege werden so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden. Für die interne Kommunikation sind entsprechende Vorgangsweisen und Tools institutionalisiert. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen sowie interne Schulungen und Workshops.

Weiters sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Nach einheitlichen Standards werden den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat bzw. den Gesellschaftern dadurch Informationen zur Verfügung gestellt. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt.

- Eine zusätzliche Voraussetzung für die Wirksamkeit des IKS besteht darin, dass die Kontrollmaßnahmen auf Dauer zuverlässig funktionieren. Daher wird das IKS des Konzerns laufend überwacht, um die Einhaltung der definierten Prozesse und Kontrollen zu garantieren und um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, sofern sich die Gegebenheiten bzw. das Umfeld ändern. In diesem Zusammenhang kommt der Funktion der Führungskräfte eine tragende Rolle zu.

Die **Überwachung** des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme und dergleichen) und Prozesse zur Berichterstattung beispielsweise über die Darstellung von Kontrollergebnissen definiert. Der IKS-Koordinator erstellt dazu jährlich einen Bericht über die IKS-relevanten Prozesse.

Weiters prüft die Konzernrevision im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit das IKS. Die Konzernrevision hat in diesem Kontext folgende Aufgaben:

- ✓ Unabhängige und objektive Prüfungs-, Beratungs- und Überwachungsaufgabe in Bezug auf die Qualitätssicherung des IKS
- ✓ Bewertung der Eignung und Wirksamkeit des IKS
- ✓ Anregungen für die Weiterentwicklung

Aber auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion, etwa in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand, über den Status des IKS informieren.

### **III. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Zum 30. Juni 2017 waren im Konzern der Hypo Tirol Bank AG 525 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemessen nach Kapazitäten beschäftigt. Davon waren 409 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit und 102 in Teilzeit angestellt. Weiters waren 14 Lehrstellen besetzt.

Die vorherrschende und herausragende Leistungskultur der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der Hypo Tirol Bank AG bildet dabei die Basis für die Neuausrichtung des Unternehmens und den geschäftlichen Erfolg in der Zukunft. Ein einheitliches Verständnis von Führungsverantwortung bewirkt den geeigneten Rahmen.

### **IV. Bericht über Forschung und Entwicklung**

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2017

**HYPO TIROL BANK AG**

**Der Vorstand**

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.

# KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

## nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

---

<b>I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....</b>	<b>24</b>
<b>II. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG.....</b>	<b>24</b>
<b>III. BILANZ.....</b>	<b>25</b>
<b>IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....</b>	<b>26</b>
<b>V. GELDFLUSSRECHNUNG.....</b>	<b>27</b>
<b>VI. ANHANG (NOTES) .....</b>	<b>28</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	28
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	29
(1) Zinsüberschuss.....	29
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft.....	29
(3) Verwaltungsaufwand.....	30
Erläuterungen zur Bilanz.....	31
(4) Handelsaktiva und Derivate .....	31
(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value.....	31
(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS .....	31
(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM .....	31
(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R.....	32
(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien .....	32
(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.....	32
(11) Verbriefte Verbindlichkeiten .....	32
(12) Derivate .....	32
(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value.....	33
(14) Nachrang- und Ergänzungskapital.....	33
Finanzrisiken und Risikomanagement .....	34
(15) Risikobericht.....	34
Zusätzliche IFRS-Informationen.....	37
(16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value).....	37
(17) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen .....	41
(18) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen .....	42
(19) Eventualverbindlichkeiten.....	44
(20) Personal.....	44
(21) Konsolidierte Eigenmittel und bankenaufsichtliches Eigenmittelerfordernis .....	44
<b>VII. ORGANE .....</b>	<b>46</b>

## I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. –	01.01. –	Veränderung	
		30.06.2017	30.06.2016 angepasst	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		69.936	87.402	-17.466	-20,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-31.357	-43.813	12.456	-28,4
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	(1)	<b>38.579</b>	<b>43.589</b>	<b>-5.010</b>	<b>-11,5</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	-6.680	3.674	-10.354	-281,8
<b>ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE</b>		<b>31.899</b>	<b>47.263</b>	<b>-15.364</b>	<b>-32,5</b>
Provisionserträge		16.374	17.340	-966	-5,6
Provisionsaufwendungen		-3.037	-3.333	296	-8,9
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>13.337</b>	<b>14.007</b>	<b>-670</b>	<b>-4,8</b>
Handelsergebnis		490	-2.063	2.553	-123,8
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		790	790	0	0,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		847	4.720	-3.873	>100
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		107	126	-19	-15,1
Verwaltungsaufwand	(3)	-32.622	-34.087	1.465	-4,3
Sonstige Erträge		4.553	9.761	-5.208	-53,4
Sonstige Aufwendungen		-8.910	-15.742	6.832	-43,4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>10.491</b>	<b>24.775</b>	<b>-14.284</b>	<b>&gt;100</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.820	-1.968	148	>100
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>8.671</b>	<b>22.807</b>	<b>-14.136</b>	<b>&gt;100</b>

## II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. –	01.01. –	Veränderung	
	30.06.2017	30.06.2016 angepasst	in TEUR	in %
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>8.671</b>	<b>22.807</b>	<b>-14.136</b>	<b>-62,0</b>
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklagen	-2.805	2.208	-5.013	>100,0%
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	701	-552	1.253	>100,0%
Bonitätsinduzierte Fair Value Änderung eigene Verbindlichkeit	-9.211	-30.641	21.430	-69,9
Erfolgsneutrale latente Steuern auf bonitätsinduzierte Fair Value Änderung eigene Verbindlichkeit	2.303	7.660	-5.357	-69,9
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-341</b>	<b>1.482</b>	<b>-1.823</b>	<b>&gt;100,0%</b>

### III. Bilanz

#### Aktiva

in Tsd €	Notes	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
				in TEUR	in %
<b>Barreserve</b>		<b>1.139.156</b>	<b>277.660</b>	<b>861.496</b>	<b>310,3</b>
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		<i>185.157</i>	<i>207.102</i>	<i>-21.945</i>	<i>-10,6</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
<b>Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge</b>		<b>185.157</b>	<b>207.102</b>	<b>-21.945</b>	<b>-10,6</b>
<i>Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut</i>		<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>#DIV/0!</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>#DIV/0!</i>
<b>Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut nach Risikovorsorge</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>#DIV/0!</b>
<i>Forderungen an Kunden</i>		<i>5.324.029</i>	<i>5.388.248</i>	<i>-64.219</i>	<i>-1,2</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-169.871</i>	<i>-174.654</i>	<i>4.783</i>	<i>-2,7</i>
<b>Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge</b>		<b>5.154.158</b>	<b>5.213.594</b>	<b>-59.436</b>	<b>-1,1</b>
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>9.541</b>	<b>10.864</b>	<b>-1.323</b>	<b>-12,2</b>
<b>Handelsaktiva und Derivate</b>	(4)	<b>108.286</b>	<b>152.991</b>	<b>-44.705</b>	<b>-29,2</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value</b>	(5)	<b>475.044</b>	<b>734.054</b>	<b>-259.010</b>	<b>-35,3</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – AFS</b>	(6)	<b>901.579</b>	<b>811.994</b>	<b>89.585</b>	<b>11,0</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – HTM</b>	(7)	<b>19.654</b>	<b>35.335</b>	<b>-15.681</b>	<b>-44,4</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – L&amp;R</b>	(8)	<b>2.759</b>	<b>2.851</b>	<b>-92</b>	<b>-3,2</b>
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>		<b>9.876</b>	<b>9.876</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	(9)	<b>72.342</b>	<b>73.742</b>	<b>-1.400</b>	<b>-1,9</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(10)	<b>1.767</b>	<b>1.849</b>	<b>-82</b>	<b>-4,4</b>
<b>Sachanlagen</b>	(10)	<b>55.704</b>	<b>58.543</b>	<b>-2.839</b>	<b>-4,8</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>		<b>22.299</b>	<b>24.265</b>	<b>-1.966</b>	<b>-8,1</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>		<b>6.455</b>	<b>9.611</b>	<b>-3.156</b>	<b>-32,8</b>
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>		<b>6.021</b>	<b>7.841</b>	<b>-1.820</b>	<b>-23,2</b>
<b>SUMME DER VERMÖGENSWERTE</b>		<b>8.169.798</b>	<b>7.632.172</b>	<b>537.626</b>	<b>7,0</b>

#### Passiva

in Tsd €	Notes	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
				in TEUR	in %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		<b>837.743</b>	<b>182.027</b>	<b>655.716</b>	<b>360,2</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		<b>3.734.238</b>	<b>3.474.076</b>	<b>260.162</b>	<b>7,5</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	(11)	<b>1.672.006</b>	<b>1.636.815</b>	<b>35.191</b>	<b>2,1</b>
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>4.933</b>	<b>7.344</b>	<b>-2.411</b>	<b>-32,8</b>
<b>Derivate</b>	(12)	<b>103.129</b>	<b>129.584</b>	<b>-26.455</b>	<b>-20,4</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	(13)	<b>1.060.699</b>	<b>1.430.473</b>	<b>-369.774</b>	<b>-25,8</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>49.179</b>	<b>46.774</b>	<b>2.405</b>	<b>5,1</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>61.379</b>	<b>72.696</b>	<b>-11.317</b>	<b>-15,6</b>
<b>Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>		<b>0</b>	<b>0</b>		<b>n.a.</b>
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>1.907</b>	<b>2.383</b>	<b>-476</b>	<b>-20,0</b>
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>1.238</b>	<b>1.406</b>	<b>-168</b>	<b>&gt;-100,0</b>
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>		<b>98.238</b>	<b>103.144</b>	<b>-4.906</b>	<b>-4,8</b>
<b>Eigenkapital</b>	(IV.)	<b>545.109</b>	<b>545.450</b>	<b>-341</b>	<b>-0,1</b>
<b>SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS</b>		<b>8.169.798</b>	<b>7.632.172</b>	<b>537.626</b>	<b>7,0</b>

## IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

Der Konzern weicht gemäß IAS 8.14 b von der bisherigen Darstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung ab und weist künftig die Eigenkapitalkomponenten für jeden Posten des sonstigen Ergebnisses getrennt voneinander aus anstatt wie bisher aggregiert unter dem Posten Available-for-Sale-Rücklagen. Die geänderte Darstellung wird retrospektiv angewandt.

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	AFS-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Bonitätsinduzierte Fair Value Änderung eigene Verbindlichkeit	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2016</b>	50.000	311.233	11.578	-3.822	0	189.330	<b>558.319</b>
vorzeitige Anwendung IFRS 9.7.1.2	0	0	0	0	58.959	-58.959	<b>0</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	22.807	<b>22.807</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	1.656	0	-22.981	0	<b>-21.325</b>
<b>Gesamtergebnis 30.06.2016 angepasst</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.656</b>	<b>0</b>	<b>-22.981</b>	<b>22.807</b>	<b>1.482</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand 30.06.2016 angepasst</b>	<b>50.000</b>	<b>311.233</b>	<b>13.234</b>	<b>-3.822</b>	<b>35.978</b>	<b>153.178</b>	<b>559.801</b>
<b>Stand 01.01.2017</b>	50.000	311.233	13.104	-4.572	23.831	151.854	<b>545.450</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	8.671	<b>8.671</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-2.104	0	-6.908	0	<b>-9.012</b>
<b>Gesamtergebnis 30.06.2017</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-2.104</b>	<b>0</b>	<b>-6.908</b>	<b>8.671</b>	<b>-341</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand 30.06.2017</b>	<b>50.000</b>	<b>311.233</b>	<b>11.000</b>	<b>-4.572</b>	<b>16.923</b>	<b>160.525</b>	<b>545.109</b>

## V. Geldflussrechnung

in Tsd €	30.06.2017	30.06.2016 angepasst
<b>Jahresüberschuss vor Fremdanteilen</b>	<b>8.671</b>	<b>1.271</b>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibung/Zuschreibung auf Vermögensgegenstände	1.922	2.466
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-2.377	-14.464
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-885	-1.254
Sonstige Anpassungen	-42.916	-56.732
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	21.946	-324.425
Forderungen an Kunden	72.457	74.955
Handelsaktiva	41.007	-18.576
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	259.824	61.253
Sonstige Aktiva	4.721	14.679
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	655.716	-420.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	257.222	456.476
Verbriefte Verbindlichkeiten	-335.195	119.431
Handelsspassiva	-34.975	-8.017
Sonstige Verbindlichkeiten	-7.845	-4.599
Erhaltene Zinsen	77.276	100.002
Gezahlte Zinsen	-21.220	-27.373
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>955.349</b>	<b>-45.456</b>
<b>Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von</b>		
Finanzanlagen	89.944	147.648
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	33	32
Tochterunternehmen	3.091	12.771
<b>Mittelabfluss durch Investitionen in</b>		
Finanzanlagen	-170.851	-189.804
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-903	-173
Sonstige Veränderungen		
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-78.686</b>	<b>-29.526</b>
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-5.167	4.409
Dividendenzahlungen	-10.000	
Sonstige Finanzierungstätigkeit		
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-15.167</b>	<b>4.409</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>277.660</b>	<b>121.104</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	955.349	-45.456
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-78.686	-29.526
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-15.167	4.409
Effekte aus Änderungen Wechselkurs, Bewertung, Konsolidierungskreis		
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>1.139.156</b>	<b>50.531</b>

## VI. Anhang (Notes)

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2017 des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG wurde auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) – einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – aufgestellt.

Der Abschluss basiert auf all jenen IFRS/IAS-Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit der Hypo Tirol Bank AG auch anzuwenden sind.

Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewandt. Im Zwischenbericht der Hypo Tirol Bank AG wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwendet, die auch zum 31. Dezember 2016 angewandt wurden.

Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind, und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gelesen werden.

#### **Änderungen zum veröffentlichten Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016**

*Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden*

Die Liquidation der nachstehenden Gesellschaften ist im ersten Halbjahr 2017 erfolgt:

- **EKZ Abwicklungs GmbH in Liquidation**
- **C Zwei Investment GmbH in Liquidation**
- **MC Zwei Investment GmbH in Liquidation**

An der **Global Private Equity IV AG** wurden im ersten Halbjahr 2017 die Hälfte der Anteile veräußert, der nunmehrige Anteil beträgt somit 8,97 %.

Die Anteile an der **REB II Beteiligungs AG** (25,64 %) wurden zur Gänze veräußert.

Darüber hinaus gibt es keine Änderungen zum veröffentlichten Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der Hypo Tirol Bank AG zum 31. Dezember 2016.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

in Tsd €	01.01. – 30.06.2017	01.01. – 30.06.2016
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	39.261	46.329
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	12.621	16.231
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	4.065	4.868
Zinserfolg aus Derivaten	8.340	14.307
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	214	260
Sonstige Beteiligungserträge	3.279	2.614
Sonstige Erträge	2.156	2.793
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>69.936</b>	<b>87.402</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-1.948	-433
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-7.954	-15.625
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-16.966	-24.580
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-1.825	-1.967
Sonstige Aufwendungen	-2.664	-1.208
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-31.357</b>	<b>-43.813</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>38.579</b>	<b>43.589</b>

Der Ausweis der negativen Zinsen erfolgt unter den sonstigen Erträgen i. H. v. TEUR 2.793 sowie den sonstigen Aufwendungen i. H. v. TEUR 1.208. Negative Zinseffekte ergeben sich für die Hypo Tirol Bank AG aus Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Derivaten sowie dem Repogeschäft.

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	01.01. – 30.06.2017	01.01. – 30.06.2016
Handelsaktiva und Derivate	31.606	44.521
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	7.838	10.197
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	528	788
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	4.589	4.522
Kredite und Forderungen	44.703	52.419
Beteiligungen	3.279	2.614
<b>Zinsertrag</b>	<b>92.543</b>	<b>115.061</b>
Derivate	-22.607	-28.738
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	-14.341	-22.737
Finanzielle Verbindlichkeiten – at cost	-17.016	-19.997
<b>Zinsaufwand</b>	<b>-53.964</b>	<b>-71.472</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>38.579</b>	<b>43.589</b>

### (2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	01.01. – 30.06.2017	01.01. – 30.06.2016 angepasst
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-13.647	-16.176
Auflösungen von Wertberichtigungen	8.821	13.826
Direktabschreibungen von Forderungen	-107	-300
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenem Forderungen	404	649
Zuführungen zu Rückstellungen	-2.377	-3.310
Auflösungen von Rückstellungen	226	8.985
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-6.680</b>	<b>3.674</b>

### (3) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2017	01.01. – 30.06.2016
Personalaufwand	-21.691	-22.062
Sachaufwand	-8.953	-10.023
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-1.978	-2.002
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-32.622</b>	<b>-34.087</b>

#### *Personalaufwand*

in Tsd €	01.01. – 30.06.2017	01.01. – 30.06.2016
Löhne und Gehälter	-16.089	-16.873
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-4.431	-4.359
Freiwilliger Sozialaufwand	-271	-228
Aufwand für Altersvorsorge	-737	-861
Veränderung von Personalrückstellungen	-163	259
<b>Personalaufwand</b>	<b>-21.691</b>	<b>-22.062</b>

#### *Sachaufwand*

in Tsd €	01.01. – 30.06.2017	01.01. – 30.06.2016
Gebäudeaufwand	-1.352	-1.460
EDV-Aufwand	-2.683	-2.411
Kommunikationsaufwand	-679	-775
Aufwand Personalentwicklung	-207	-202
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-713	-1.378
Rechts- und Beratungskosten	-964	-854
Kosten der Rechtsform	-843	-1.031
Sonstiger Sachaufwand	-1.512	-1.912
<b>Sachaufwand</b>	<b>-8.953</b>	<b>-10.023</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### (4) Handelsaktiva und Derivate

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Investmentzertifikate	956	240
Positive Marktwerte aus Derivaten	79.400	119.584
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	27.930	33.167
<b>Handelsaktiva</b>	<b>108.286</b>	<b>152.991</b>

### Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
<b>Derivate „Held for Trading“</b>						
FX-Termingeschäfte	399.433	291.620	7.580	2.060	135	2.328
FX-Optionen	0	0	0	0	0	0
<b>Währungsderivate</b>	<b>399.433</b>	<b>291.620</b>	<b>7.580</b>	<b>2.060</b>	<b>135</b>	<b>2.328</b>
Zinsswaps	2.632.581	3.610.526	69.510	114.266	85.960	105.507
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	524.517	534.467	2.247	3.250	2.546	3.058
Forward-Rate-Agreements	0	0	0	0	0	0
<b>Zinsderivate</b>	<b>3.157.098</b>	<b>4.144.993</b>	<b>71.757</b>	<b>117.516</b>	<b>88.506</b>	<b>108.565</b>
Credit-Default-Swaps	0	15.000	0	0	0	153
Optionen	-	0	63	8	0	0
<b>Substanzwertabhängige Derivate</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>63</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>153</b>
<b>Summe</b>	<b>3.556.531</b>	<b>4.451.613</b>	<b>79.400</b>	<b>119.584</b>	<b>88.641</b>	<b>111.046</b>

### (5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	277.800	299.255
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	188.879	424.356
Zinsabgrenzung aus finanziellen Vermögenswerten - designated at Fair Value	8.365	10.443
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value</b>	<b>475.044</b>	<b>734.054</b>

### (6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	289.650	262.895
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	519.532	450.931
AFS-Aktien	1.069	2.445
AFS andere Anteilsrechte	25.386	26.547
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	6.153	5.482
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	43.775	47.663
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.014	16.031
<b>Finanzielle Vermögenswerte – AFS</b>	<b>901.579</b>	<b>811.994</b>

### (7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	11.855	16.849
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	7.495	17.488
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	304	998
<b>Finanzielle Vermögenswerte – HTM</b>	<b>19.654</b>	<b>35.335</b>

## (8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
L&R-Schuldverschreibungen	2.759	2.851
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte – L&amp;R</b>	<b>2.759</b>	<b>2.851</b>

## (9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Unbebaute Grundstücke	3.566	3.566
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Grundanteil	14.399	14.399
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Gebäudeanteil	54.228	55.621
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	149	156
Anlagen in Bau	0	0
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>72.342</b>	<b>73.742</b>

## (10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	1.767	1.849
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>1.767</b>	<b>1.849</b>
Unbebaute Grundstücke	483	483
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Grundwert	9.450	9.840
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Gebäudewert	40.341	41.717
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.430	6.503
Anlagen in Bau	0	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>55.704</b>	<b>58.543</b>

## (11) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Pfandbriefe	807.455	581.444
Kommunalbriefe	317.844	309.647
Anleihen	540.319	728.144
Wohnbaubankanleihen	4.094	14.758
Anleihen der Pfandbriefstelle	0	0
Zinsabgrenzungen	2.294	2.822
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.672.006</b>	<b>1.636.815</b>

### Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in € genau	30.06.2017	31.12.2016
Stand 01.01.	1.636.815	1.112.690
Neuaufnahme	271.274	605.889
Rückzahlungen	-228.081	-87.761
Währungsänderungen	0	0
Veränderung Zinsabgrenzung	-855	2.318
Veränderung aus Fair-Value-Hedge-Accounting	-7.147	3.679
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.672.006</b>	<b>1.636.815</b>

## (12) Derivate

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	88.641	111.046
Zinsabgrenzungen	14.488	18.538
<b>Derivate</b>	<b>103.129</b>	<b>129.584</b>

### (13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Pfandbriefe	233.900	249.760
Kommunalbriefe	69.217	111.552
Kassenobligationen	0	0
Anleihen	519.341	780.084
Wohnbaubankanleihen	180.572	195.930
Anleihen der Pfandbriefstelle	0	15.293
Nachrangige Verbindlichkeiten	44.483	44.247
Ergänzungskapital	816	15.676
Zinsabgrenzungen	12.370	17.931
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	<b>1.060.699</b>	<b>1.430.473</b>

#### Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in € genau	30.06.2017	31.12.2016
Stand 01.01.	1.430.473	1.911.791
Neuaufnahme	37.501	128.492
Rückzahlungen	-385.561	-598.076
Währungsänderungen	-1.302	2.910
Veränderung Zinsabgrenzung	-5.560	-11.588
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-14.852	-3.056
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	<b>1.060.699</b>	<b>1.430.473</b>

### (14) Nachrang- und Ergänzungskapital

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Nachrangiges Kapital	78.100	83.267
Ergänzungskapital	19.549	19.549
Zinsabgrenzung	589	328
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>98.238</b>	<b>103.144</b>

#### Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Stand 01.01.	103.144	102.670
Neuaufnahme	15.024	2.298
Rückzahlungen	-20.191	-1.892
Veränderung Zinsabgrenzung	261	68
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>98.238</b>	<b>103.144</b>

## Finanzrisiken und Risikomanagement

### (15) Risikobericht

Der Risikomanagement-Prozess in der Hypo Tirol Bank AG wird als arbeitsteiliger, systematischer und stetiger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Konzernebene verstanden.

Im Rahmen dieses Prozesses hat das Risikomanagement, wie in der Gesamttrisikostrategie der Hypo Tirol Bank AG dokumentiert, als Zielsetzung die Kapital- und Liquiditätsadäquanz und somit das aufsichtsrechtliche Erfordernis, aber insbesondere den Unternehmenserfolg langfristig sicherzustellen.

Um dies gewährleisten zu können, wird die Gesamttrisikostrategie und der sich daraus ableitende Risikoappetit, welcher sich in den Risikolimiten/Risikotoleranzen konkretisiert, als Steuerungsinstrument in die strategische Unternehmensführung integriert.

Zur aktiven, konsistenten Risikosteuerung hat die Hypo Tirol Bank AG u. a. folgende Rahmenwerke und Instrumente etabliert:

- eine sich aus der Geschäftsstrategie abgeleitete **Gesamttrisikostrategie**
- Definition eines **Risikoappetits** sowie von **Risikolimiten** zur aktiven Risikosteuerung
- ein **Risikohandbuch**, welches das Rahmenwerk für den Risikomanagementprozess bildet

Die durch den Vorstand beschlossene und vom Aufsichtsrat gebilligte **Gesamttrisikostrategie** legt die **Risikokultur** und die **risikopolitischen Grundsätze** fest, definiert den **Risikoappetit** und die **Risikolimiten**, beschreibt die Ist-Risikostruktur und definiert eine Ziel-Risikostruktur für alle wesentlichen Risikoarten.

Die Entwicklung der **Risikolimiten**, die Einhaltung des definierten Risikoappetits sowie die strategiekonforme Entwicklung werden laufend überwacht und berichtet.

Das **Risikohandbuch** beschreibt die umfassende Methodik im Risikocontrolling und versteht sich als übergreifendes Rahmenwerk über alle Risikoklassen. Die Richtlinie verfolgt die Umsetzung der Gesamttrisikostrategie sowie die Erfüllung der regulatorischen/aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

### **Risikopolitische Grundsätze der Hypo Tirol Bank AG**

- Sicherstellung der Kapitaladäquanz und Liquiditätsadäquanz sowie eine integrierte Gesamtbankrisikosteuerung
- Vorsichtsprinzip: Die Hypo Tirol Bank engagiert sich nur in Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Rentabilität
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Proportionalität und Wesentlichkeit: Es wird ein aktives Risikomanagement betrieben. Das Risikomanagement ist durch einen definierten Prozess systematisiert. Dieser stellt laufend die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sicher.
- Risikokultur und strategische Risikoausrichtung: Die eingeleitete strategische Ausrichtung, welche eine weitere Stärkung des Risikobewusstseins und damit eine konsequente Risikoreduktion vorsieht, wird weiterverfolgt.
- Stresstesting als wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements: Durch Stresstests bzw. Reversestresstests sollen wesentliche existenzbedrohende Risiken erkannt und ihnen zeitgerecht gegengesteuert werden.
- Daten und IT-Systeme als wesentlicher Aspekt im Risikomanagement: Eine vollständige und qualitätsgesicherte Datenbasis bildet die Grundlage eines angemessenen Risikomanagements. Im Wissen dessen wird das Datenqualitätsmanagement in der Hypo Tirol Bank AG laufend weiterentwickelt.
- Prozess – neue Produkte, neue Märkte: Die umfassende Beurteilung neuer Produkte/neuer Märkte erfolgt anhand eines systematisierten Prozesses auf Basis eines Lotus-Notes-Workflows.

## Wesentliche Risiken

Die Risikoarten, auf denen der Fokus des Risikomanagements liegt, sind:

- Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko
- Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko
- Operationelles Risiko
- Immobilien- und Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen
- Risiken aus sonstigen Aktiva

### **Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko**

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. Diese lehnt sich an das IRB-Modell aus Säule I von Basel II (das Gordy-Modell) an. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk Berücksichtigung.

### **Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko**

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Marktrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Wertpapierkurs-, Fremdwährungsrisiko sowie Alternative Risk. Weitere Risiken entstehen aus der Veränderung der Credit-Spreads am Markt und durch das Credit Value Adjustment.

Die Marktrisiken werden mittels historischem Value at Risk berechnet.

### **Operationelles Risiko**

Unter Operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, mit eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt.

### **Immobilien- und Beteiligungsrisiko**

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das G&V-Ergebnis aus dem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko hinzugerechnet.

Immobilienrisiken werden mit einem Gewichtungsansatz berechnet.

Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung der Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt (Zusammenhang zu Kreditrisiko). Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus marktbeurteilten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko). Beteiligungsrisiken werden mit einem Ansatz berechnet, der sich stark am IRB-Ansatz der CRR orientiert.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko im Wesentlichen anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR quantifiziert und überwacht. Die vorgenommene LCR-Prognose (als Frühwarninstrument) dient dem jederzeitigen Einhalten der aufsichtsrechtlichen Kennzahl auch in der nahen Zukunft. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring überwacht.

### Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung etc.). Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich auf Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko auswirken:

Beim Kreditrisiko spiegeln sich die Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld in folgenden Faktoren wider:

- Währungsrisiko
- Ausfallswahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten

Zur Quantifizierung des Risikowerts für das makroökonomische Risiko aus dem Kreditrisiko werden diese Parameter gestresst, der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Beim Markt- und Liquiditätsrisiko unterliegen die Marktdaten bzw. die Markt-Liquiditäts-Spreads dem Einfluss des makroökonomischen Umfelds. Zur Berechnung des makroökonomischen Risikos wird der Beobachtungszeitraum für die relevanten Marktdaten entsprechend erweitert und findet hierdurch eine entsprechende Berücksichtigung in den Value-at-Risk-Werten.

### Sonstige Risiken

Die Risiken aus den sonstigen Aktiva werden mithilfe des Basisindikatoransatzes berechnet und es fließt auch ein Risikowert für latente Steuern in diese Risikozahl mit ein.

### Entwicklung der Risikotragfähigkeit Going-Concern-Sicht

Risikoart	30.06.2017	Ver- änderung	31.12.2016
Kreditrisiko	18,8 %	1,5 %	17,3 %
Marktrisiko	17,6 %	1,9 %	15,7 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	3,8 %	-1,3 %	5,1 %
Makroökonomisches Risiko	4,0 %	0,3 %	3,7 %
Operationelles Risiko	4,9 %	0,4 %	4,5 %
Risiken aus sonstigen Aktiva	3,2 %	-0,6 %	3,8 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,2 %	-0,1 %	1,3 %
Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und Modellschwächen	2,9 %	0,3 %	2,7 %
<b>Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit</b>	<b>56,4 %</b>	<b>2,3 %</b>	<b>54,1 %</b>

### Entwicklung der Risikotragfähigkeit Liquidationssicht

Risikoart	30.06.2017	Ver- änderung	31.12.2016
Kreditrisiko	32,9 %	1,3 %	31,5 %
Marktrisiko	16,6 %	2,9 %	13,7 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	2,5 %	-1,3 %	3,8 %
Makroökonomisches Risiko	7,2 %	-0,7 %	8,0 %
Operationelles Risiko	3,4 %	0,0 %	3,3 %
Risiken aus sonstigen Aktiva	2,2 %	-0,7 %	2,9 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	2,1 %	-0,3 %	2,5 %
Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und Modellschwächen	2,7 %	0,0 %	2,7 %
<b>Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit</b>	<b>69,6 %</b>	<b>1,2 %</b>	<b>68,4 %</b>

Das **Gesamtbankrisiko** der Hypo Tirol Bank ist im ersten Halbjahr 2017 in Relation zur Risikodeckungsmasse in der Going-Concern-Sicht um 2,3 % und in der Liquidationssicht um 1,2 % angestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus leicht erhöhten Kredit- und Marktrisiken.

## Zusätzliche IFRS-Informationen

### (16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

in Tsd €	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
AKTIVA	30.06.2017	30.06.2017	31.12.2016	31.12.2016
<b>Barreserve</b>	1.139.156	1.139.156	277.660	277.660
<b>Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge</b>	185.157	185.119	207.102	205.822
<b>Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge</b>				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	358.898	358.898	377.989	377.989
zu Anschaffungskosten bewertet	4.795.260	4.797.874	4.835.605	4.729.320
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	9.541	9.541	10.864	10.864
<b>Handelsaktiva und Derivate</b>	108.286	108.286	152.991	152.991
<b>Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value</b>	475.044	475.044	734.054	734.054
<b>Finanzielle Vermögenswerte – AFS</b>				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	841.791	841.791	750.817	750.817
<b>Finanzielle Vermögenswerte – HTM</b>	19.654	20.951	35.335	36.496
<b>Finanzielle Vermögenswerte – L&amp;R</b>	2.759	2.739	2.851	2.817
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	72.342	80.359	73.742	80.553
<b>PASSIVA</b>				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	30.765	30.765	31.220	31.220
zu Anschaffungskosten bewertet	806.978	800.483	150.807	147.195
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	329.273	329.273	565.060	565.060
zu Anschaffungskosten bewertet	3.404.965	3.415.917	2.909.016	2.961.450
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	1.672.006	1.678.813	1.636.815	1.640.794
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	4.933	4.933	7.344	7.344
<b>Derivate</b>	103.129	103.129	129.584	129.584
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value</b>	1.060.699	1.060.699	1.430.473	1.430.473
<b>Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	98.238	98.562	103.144	99.287

Der beizulegende Zeitwert von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines intern, allgemein beideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

## Fair-Value-Hierarchie

**Level 1:** Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Berichtsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

**Level 2:** Inputfaktoren auf Stufe 2 sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Falls Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, deren Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbareren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap-Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Normalverteilungsmodell zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull-White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

**Level 3:** In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als Bewertungsverfahren kommt das Discounted-Cashflow-Modell zum Einsatz. Die zukünftigen Zahlungsströme, abgeleitet aus dem zugrunde liegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoadäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Je besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Bei den finanziellen Vermögenswerten AFS weist nachfolgende Tabelle eine Summe von TEUR 841.791 (31. Dezember 2016: TEUR 750.816) aus, die zugehörige Bilanzposition hingegen TEUR 901.579 (31. Dezember 2016:

TEUR 811.994). Der Unterschied rührt daher, dass in dem AFS-Bestand Eigenkapitalinstrumente enthalten sind, welche nicht börsennotiert sind und der Fair Value demnach nicht zuverlässig ermittelbar ist. Gemäß IAS 39 werden jene Eigenkapitalinstrumente mit Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaiger Impairmentverluste bei Vorliegen von Impairment-Indikatoren bewertet. Gemäß IFRS 7.29 werden bei jenen Eigenkapitalinstrumenten, die nicht börsennotiert sind (im Konzern handelt es sich dabei um sonstige Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen), keine weiteren Angaben zum beizulegenden Zeitwert verlangt. Zum Bemessungsstichtag bestehen keine Veräußerungsabsichten jener Eigenkapitalinstrumente.

Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

in €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
<b>AKTIVA 30.06.2017</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			358.898	358.898
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		9.541		9.541
Handelsaktiva und Derivate	1.020	107.266		108.286
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	473.148	1.896		475.044
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	815.984	25.807		841.791
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>1.290.152</b>	<b>144.510</b>	<b>358.898</b>	<b>1.793.560</b>
<b>PASSIVA 30.06.2017</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – designated at Fair Value		30.765		30.765
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		329.273		329.273
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		4.933		4.933
Derivate		103.129		103.129
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	81.110	979.589		1.060.699
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>81.110</b>	<b>1.447.689</b>		<b>1.528.799</b>

in €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
<b>AKTIVA 31.12.2016</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			377.989	377.989
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		10.864		10.864
Handelsaktiva und Derivate	248	152.743		152.991
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	731.520	2.534		734.054
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	729.684	21.133		750.817
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>1.461.452</b>	<b>187.274</b>	<b>377.989</b>	<b>2.026.715</b>
<b>PASSIVA 31.12.2016</b>				
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – designated at Fair Value		31.220		31.220
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		565.060		565.060
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		7.344		7.344
Derivate		129.584		129.584
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	91.459	1.339.014		1.430.473
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>91.459</b>	<b>2.072.222</b>		<b>2.163.681</b>

## Überleitung der Finanzinstrumente in die Level-3-Kategorie

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
<b>30.06.2017</b>			
Anfangsbestand	377.989	0	377.989
Gewinne/Verluste insgesamt	-7.321	0	-7.321
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-7.321	0	-7.321
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	23.389	0	23.389
Verkäufe / Tilgungen	-35.159	0	-35.159
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>358.898</b>	<b>0</b>	<b>358.898</b>

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
<b>31.12.2016</b>			
Anfangsbestand	427.745	0	427.745
Gewinne/Verluste insgesamt	-9.049	0	-9.049
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-9.049	0	-9.049
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	31.428	0	31.428
Verkäufe / Tilgungen	-72.135	0	-72.135
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>377.989</b>	<b>0</b>	<b>377.989</b>

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Berichtsstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR -7.321. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 1.602 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR -8.923 zusammen.

### Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür verwendete Wert dieser Parameter zum Berichtsstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratinggrads führt zu Anpassungen des risiko-adequaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite durch Reklassifizierung des Ratings um eine Bonitätsstufe nach oben oder unten simuliert. Die Hypo

Tirol Bank AG teilt alle Kundenforderungen in Ratingstufen ein, die von 1A bis 5E reichen. Alle Forderungen mit einer Ratingstufe 5 stellen ausgefallene Forderungen dar. Die für die Kalkulation der Fair Values verwendeten Ausfallswahrscheinlichkeiten, die sich im Risikoaufschlag des Diskontierungszinses auswirken, reichen von 0,01 % der Stufe 1A bis 20,50 % der Stufe 4E. Ab der Stufe 5 wird eine Ausfallswahrscheinlichkeit von 100 % herangezogen.

Die Reklassifizierung des Ratings wird durch eine Anpassung der risikoadäquaten Zinsaufschläge um den Faktor 1,5 nach oben und nach unten simuliert. Der Faktor entspricht der Veränderung der Ausfallswahrscheinlichkeiten bei einer Ratingveränderung um eine Ratingstufe.

in €	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	5.379
<b>Insgesamt</b>	<b>5.379</b>	<b>-3.962</b>

### (17) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

In der Folge werden die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im ersten Halbjahr mit nahestehenden Unternehmen dargestellt. Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen offengelegt. Die Beträge der verbundenen Unternehmen betreffen Geschäftsbeziehungen nicht konsolidierter Unternehmen. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angaben in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol.

#### Forderungen an Kunden

in Tsd €	verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
Stand 01.01.	1.386	1.333	38.428	57.494	157.524	204.246
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	0	0	2	0	0	0
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	-56	0	-2.696	-15.629	0	-19.547
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	0	53	0	-3.437	-14.188	-27.175
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.330</b>	<b>1.386</b>	<b>35.734</b>	<b>38.428</b>	<b>143.336</b>	<b>157.524</b>
<b>Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen</b>						
Haftungsübernahmen	0	0	0	0	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 30. Juni 2017 mit nahestehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 143.336 (31. Dezember 2016: 157.524) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

#### Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	Related Parties	
	30.06.2017	31.12.2016
Stand 01.01.	2.529	3.765
Tilgungen	-690	-1.236
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.839</b>	<b>2.529</b>

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd €	verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
Stand 01.01.	2.984	2.529	6.791	12.489	271.041	365.607
Neuaufnahmen	0	0	0	0	13.000	11.339
Rückzahlungen	-1.591	-181	-254	-7.620	-78.242	-119.406
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	70	636	1.815	1.922	54.025	13.501
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.463</b>	<b>2.984</b>	<b>8.352</b>	<b>6.791</b>	<b>259.824</b>	<b>271.041</b>

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst.

### (18) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

#### Berichtsperiode 30.06.2017

in Tsd €	Privat-kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	12.584	14.517	3.049	2.644	366	6.263	-844	38.579
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2.104	769	-50	-5.304	0	9	0	-6.680
Provisionsüberschuss	8.043	3.825	1.047	532	146	-375	119	13.337
Handelsergebnis	0	0	0	0	1.280	0	0	1.280
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	834	13	0	847
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	107	0	107
Verwaltungsaufwand	-17.900	-7.129	-1.835	-4.896	-4.128	-1.460	4.726	-32.622
Sonstige betriebliche Erträge	1.075	0	0	525	0	2.415	538	4.553
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127	0	0	-660	0	-2.560	-5.563	-8.910
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.571</b>	<b>11.982</b>	<b>2.211</b>	<b>-7.159</b>	<b>-1.502</b>	<b>4.412</b>	<b>-1.024</b>	<b>10.491</b>
Segmentvermögen	2.486.437	2.427.363	406.779	535.162	1.708.058	439.346	166.653	8.169.798
Segmentschulden	1.740.570	1.197.736	194.004	120.773	4.636.808	87.842	192.065	8.169.798
Risikogewichtete Aktiva	728.906	1.489.168	237.166	480.179	228.460	356.907	69.947	3.590.733

#### Berichtsperiode 30.06.2016 angepasst

in Tsd €	Privat-kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	14.167	15.029	2.937	3.827	1.050	5.926	653	43.589
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.385	-1.372	-675	-4.502	0	0	11.607	3.674
Provisionsüberschuss	8.992	4.014	860	1.036	29	-257	-666	14.007
Handelsergebnis	0	0	0	0	-1.273	0	0	-1.273
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	810	3.910	0	4.720
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	126	0	126
Verwaltungsaufwand	-19.042	-9.407	-2.034	-5.237	-5.555	-2.235	9.423	-34.087
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	0	0	286	641	8.070	-236	9.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-149	0	0	-828	0	-3.982	-10.784	-15.742
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.584</b>	<b>8.264</b>	<b>1.088</b>	<b>-5.417</b>	<b>-4.298</b>	<b>11.559</b>	<b>9.996</b>	<b>24.775</b>
Segmentvermögen	1.308.618	2.404.108	331.538	727.248	2.293.827	423.436	175.071	7.663.846
Segmentschulden	1.467.103	1.068.795	118.327	73.929	4.556.004	65.768	313.920	7.663.846
Risikogewichtete Aktiva	749.808	1.462.869	212.086	579.901	304.801	396.700	134.367	3.840.532

## Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen stellt eine freiwillige Zusatzinformation dar. Dabei handelt es sich nicht um die operativen Segmente gemäß IFRS 8.

### Berichtsperiode 30.06.2017

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	36.779	2.644	-844	<b>38.579</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.376	-5.304	0	<b>-6.680</b>
Provisionsüberschuss	12.686	532	119	<b>13.337</b>
Handelsergebnis	1.280	0	0	<b>1.280</b>
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	847	0	0	<b>847</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	107	0	0	<b>107</b>
Verwaltungsaufwand	-32.452	-4.896	4.726	<b>-32.622</b>
Sonstige betriebliche Erträge	3.490	525	538	<b>4.553</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.687	-660	-5.563	<b>-8.910</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>18.674</b>	<b>-7.159</b>	<b>-1.024</b>	<b>10.491</b>
Segmentvermögen	7.467.983	535.162	166.653	<b>8.169.798</b>
Segmentsschulden	7.856.960	120.773	192.065	<b>8.169.798</b>
Risikogewichtete Aktiva	3.040.607	480.179	69.947	<b>3.590.733</b>

### Berichtsperiode 30.06.2016 angepasst

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	39.109	3.827	653	<b>43.589</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3.431	-4.502	11.607	<b>3.674</b>
Provisionsüberschuss	13.637	1.036	-666	<b>14.007</b>
Handelsergebnis	-1.273	0	0	<b>-1.273</b>
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	4.720	0	0	<b>4.720</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	126	0	0	<b>126</b>
Verwaltungsaufwand	-38.273	-5.237	9.423	<b>-34.087</b>
Sonstige betriebliche Erträge	9.711	286	-236	<b>9.761</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.130	-828	-10.784	<b>-15.742</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>20.197</b>	<b>-5.417</b>	<b>9.996</b>	<b>24.775</b>
Segmentvermögen	6.761.527	727.248	175.071	<b>7.663.846</b>
Segmentsschulden	7.276.271	73.929	313.646	<b>7.663.846</b>
Risikogewichtete Aktiva	3.126.264	579.901	134.367	<b>3.840.532</b>

## (19) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	62.432	57.336
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	46.316	52.423
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>108.748</b>	<b>109.759</b>

## (20) Personal

	30.06.2017	31.12.2016
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	409	405
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	102	100
Lehrlinge	14	14
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	<b>525</b>	<b>519</b>

## (21) Konsolidierte Eigenmittel und bankenaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankenaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV für die Hypo Tirol Bank AG zum jeweiligen Berichtsstichtag bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzten.

### Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV

in Tsd €	30.06.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	471.791	480.803
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art. 32 ff. (Prudential filter)	-17.343	-24.251
Immaterielle Vermögenswerte	-2.309	-1.849
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>502.139</b>	<b>504.703</b>
Zusätzliches Kernkapital	0	0
<b>Kernkapital (Tier I)</b>	<b>502.139</b>	<b>504.703</b>
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	<b>502.139</b>	<b>504.703</b>
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	66.242	70.467
<b>Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)</b>	<b>66.242</b>	<b>70.467</b>
Abzüge gemäß Art. 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	-266	-8.260
<b>Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)</b>	<b>65.976</b>	<b>62.207</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>568.116</b>	<b>566.910</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>287.259</b>	<b>294.804</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>280.857</b>	<b>272.106</b>
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	13,98 %	13,70 %
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	15,82 %	15,38 %

## Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

in Tsd € Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis
Forderungen an Zentralstaaten	15.667	1.253
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	2.371	190
Forderungen an öffentliche Stellen	15.539	1.243
Forderungen mit hohem Risiko	12.830	1.027
Forderungen an Institute	82.142	6.571
Forderungen an Unternehmen	1.184.179	94.734
Retail-Forderungen	352.311	28.185
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.036.010	82.881
Überfällige Forderungen	296.190	23.695
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	37.871	3.030
Verbriefungspositionen	1.053	84
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	22.311	1.785
Internationale Organisationen	0	0
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	0	0
Beteiligungsposition	44.384	3.551
Sonstige Posten	248.427	19.874
<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	<b>3.351.285</b>	<b>268.103</b>
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		<b>18.055</b>
CVA-Charge		<b>1.101</b>
<b>Eigenmittelerfordernis Gesamt</b>		<b>287.259</b>

## VII. Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats			
Vorsitzender	Mag. Wilfried <b>STAUDER</b>	Innsbruck	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen <b>BODENSEER</b>	Innsbruck	
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Franz <b>MAIR</b>	Münster	
weitere Mitglieder			
	Dr. Ida <b>HINTERMÜLLER</b>	Innsbruck	
	MMag. Daniel <b>MAIRHOFER</b>	München	
	Mag. Beate <b>OPPERER-PFLEIDERER</b>	Telfs	
	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich <b>PUMMERER</b>	Innsbruck	
vom Betriebsrat entsandt			
	Mag. Gabriele <b>HILBER</b> , Betriebsratsvorsitzende	Innsbruck	
	Andreas <b>PEINTNER</b>	Ellbögen	
	Peter <b>PICHLER</b>	Innsbruck	
	Dr. Peter <b>STACKLER</b>	Buch in Tirol	ab 05.04.2017
	Ingrid <b>WALCH</b>	Inzing	bis 04.04.2017
Mitglieder des Vorstands			
Vorsitzender	Johann Peter <b>HÖRTNAGL</b>	Trins	
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes <b>Haid</b>	Absam	
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander <b>WEIß</b>	Axams	
Vertreter der Aufsichtsbehörde			
Staatskommissär	MMag. Paul <b>SCHIEDER</b>	Wien	
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef <b>DORFINGER</b>	Wien	
Treuhänder			
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter <b>GOSCH</b>	Innsbruck	
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	AD RR Erwin <b>GRUBER</b>	Wien	

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter

---

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2017

**Hypo Tirol Bank AG**

**Der Vorstand**

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.